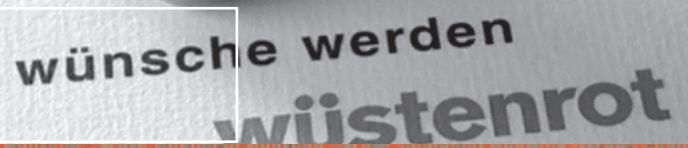


Geschäftsbericht

2005

Wüstenrot Bausparkasse AG

Ein Unternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG



wünsche werden
wüstenrot

Aktionäre der Wüstenrot Bausparkasse AG

Wüstenrot & Württembergische AG	89,96 %
Württembergische Lebensversicherung AG	10,00 %
Streubesitz	0,04 %

Aktionäre der Wüstenrot & Württembergische AG

Wüstenrot Holding AG	65,81 %
Baden-Württembergische Bank AG	10,01 %
UniCredito Italiano S.p.A.	7,54 %
Swiss Re Germany AG	4,99 %
Streubesitz*	11,65 %

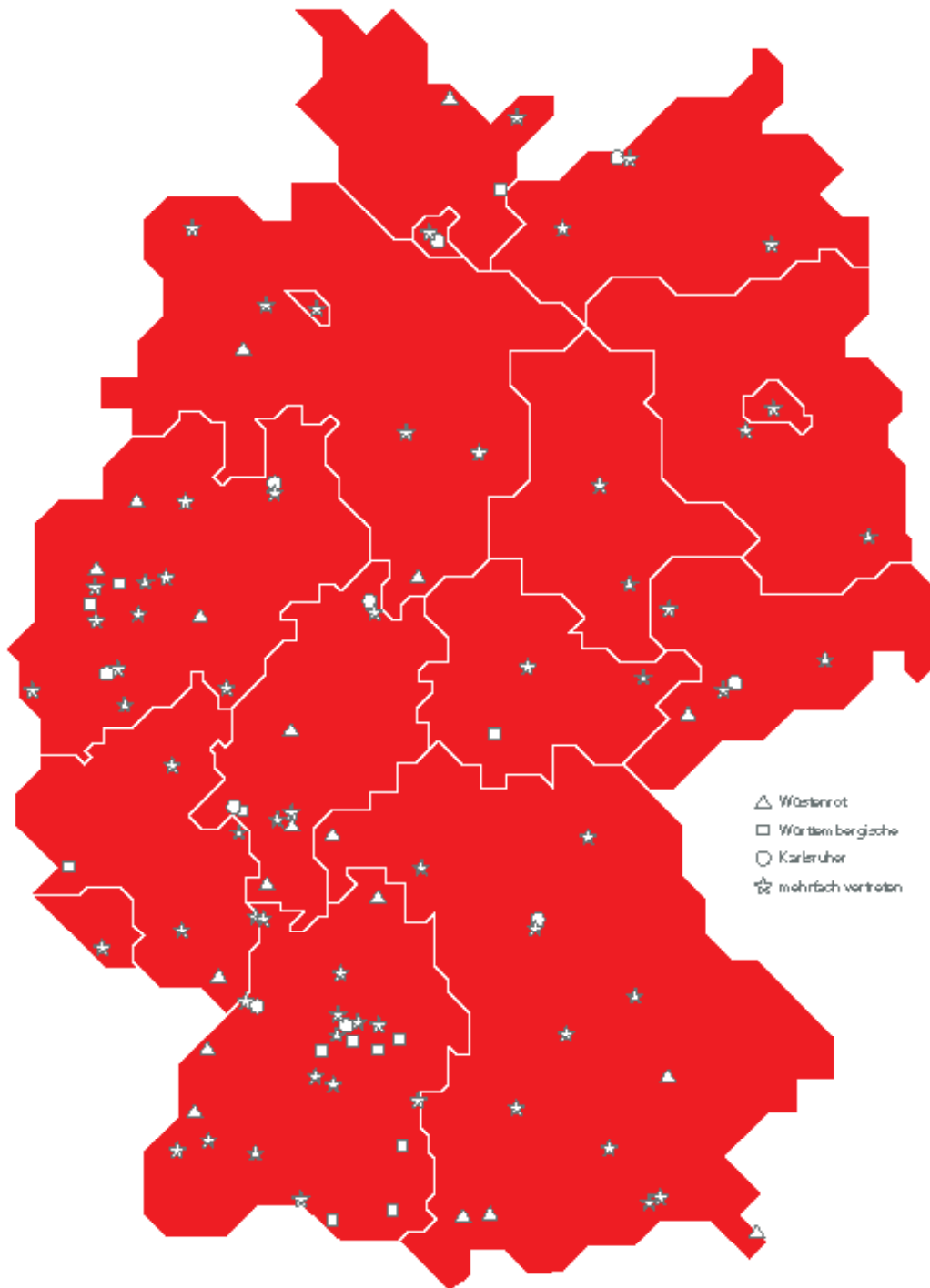
(Stand: Februar 2006)

* Definition gegenüber Vorjahr geändert.
Anteilseigner mit weniger als 5 Prozent Besitz, entsprechend Definition der Deutsche Börse AG.

Struktur des Konzerns

Wüstenrot & Württembergische AG				
Bausparen	Baufinanzierung	Investment- produkte	Schaden-/Unfall- versicherung	Personen- versicherung
Wüstenrot Bausparkasse AG	Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank	W&W Asset Management GmbH Baden-Württember- gische Kapitalanlage- gesellschaft mbH	Württembergische Versicherung AG Karlsruher Versicherung AG	Württembergische Lebens- versicherung AG Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG Karlsruher Lebens- versicherung AG Württembergische Kranken- versicherung AG
Beteiligungen im Ausland	Beteiligungen im Ausland	Beteiligungen im Ausland	Beteiligungen im Ausland	Beteiligungen im Ausland

Größere Geschäftsstellen der W&W-Gruppe in Deutschland



Die W&W-Gruppe im Ausland

Großbritannien

Württembergische UK Ltd.
37-39 Lime Street, London EC3M 7AY

Irland

W&W Advisory Dublin Limited
34 Molesworth Street, Dublin 2

W&W Finance Dublin Limited
34 Molesworth Street, Dublin 2

W&W Asset Management Dublin Ltd.
34 Molesworth Street, Dublin 2

Kroatien

Wüstenrot stambena štedionica d.d.
Heinzelova 33a, 10000 Zagreb

Luxemburg

Wüstenrot Bausparkasse AG
Succursale de Luxembourg
33, Parc d'Activité Syrdall, 5365 Munsbach

W&W Asset Management AG
c/o Dexia Banque Internationale
à Luxembourg S.A.,
69, Route d'Esch, 2953 Luxembourg

Niederlande

Levensverzekering Schadeverzekering
Maatschappij Erasmus N.V.
Boompjes 57, 3011 XB Rotterdam

Polen

Wüstenrot Życie Towarzystwo
Ubezpieczeniowe, S.A. w likwidacji
ulica sw. Bonifacego 92/7
02-940 Warszawa

Slowakische Republik

Wüstenrot stavebná sporiteľ'ňa a.s.
Grösslingová 77
82468 Bratislava 26

Wüstenrot poisťovňa a.s.
Karadžičova ulica 17
82522 Bratislava 26

Tschechische Republik

Wüstenrot stavební spořitelna a.s.
Janáčkovo nábřeží 41, 15021 Praha 5

Wüstenrot hypoteční banka a.s.
nám. Kinských 2/602, 15000 Praha 5

Wüstenrot životní pojišťovna a.s.
nám. Kinských 2/602, 15000 Praha 5

Wüstenrot service s.r.o.
Janáčkovo nábřeží 41, 15021 Praha 5

Ungarn

Fundamenta-Lakáskassza
Lakástakarékpénztár Rt.
Váci u. 19-21, 1052 Budapest

Die W&W-Gruppe in Deutschland

Wüstenrot & Württembergische AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-1334
www.ww-ag.com

W&W Asset Management GmbH

Königstraße 38, 70173 Stuttgart
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05
www.wuestenrot.de/investment
www.wuerttembergische.de/investment

Baden-Württembergische

Kapitalanlagegesellschaft mbH

Tübinger Straße 28, 70178 Stuttgart
Telefon 0711 22910-0, Telefax 0711 22910-10
www.bwk.de

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Im Tambour 1, 71630 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4994
www.wuestenrot.de

Wüstenrot Bausparkasse AG

Hohenzollernstraße 46, 71630 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.wuestenrot.de

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Hohenzollernstraße 12 – 14, 71630 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100
www.wuestenrot.de

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Württembergische Krankenversicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Württembergische Lebensversicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Württembergische Versicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Karlsruher Beamten-Versicherung AG

Hermann-Veit-Straße 6, 76121 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-5048
www.karlsruher.de
www.kbv-online.de

Karlsruher Hinterbliebenenkasse AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76112 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4939
www.karlsruher.de

Karlsruher Lebensversicherung AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76112 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-2699
www.karlsruher.de

Karlsruher Rechtsschutzversicherung AG

Hermann-Veit-Straße 6, 76121 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4550
www.karlsruher.de
www.abc-recht.de

Karlsruher Versicherung AG

Hermann-Veit-Straße 6, 76121 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4520
www.karlsruher.de

Auf einen Blick

		2005	2004
Bilanzsumme	Mio EUR	19 438	18 768
Aktiva			
Baudarlehen	Mio EUR	13 045	13 375
Liquide Mittel	Mio EUR	6 246	5 185
Passiva			
Bauspareinlagen	Mio EUR	14 632	14 207
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	Mio EUR	261	261
Fonds für allgemeine Bankrisiken	Mio EUR	22	45
Eigenkapital	Mio EUR	781	799
Gesamtkapitalquote nach KWG	%	9,8	10,2
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss	Mio EUR	333	321
Betriebsergebnis	Mio EUR	19	26
Eingelöstes Neugeschäft			
Anzahl		310 000	376 700
Bausparsumme	Mio EUR	7 756	9 147
Vertragsbestand			
Anzahl		3 482 493	3 585 084
Bausparsumme	Mio EUR	77 629	78 400
Zuteilungen			
Anzahl		216 672	230 036
Bausparsumme	Mio EUR	3 882	4 151
Zuführungen zur Zuteilungsmasse			
insgesamt	Mio EUR	4 326	4 770
davon Sparbeträge	Mio EUR	2 606	3 010
Auszahlungen zur Wohnungsfinanzierung	Mio EUR	3 384	4 170
Anzahl der hauptberuflichen Mitarbeiter*		3 405	3 500

* inkl. ruhende Arbeitsverhältnisse und Auszubildende

Inhalt

Aufsichtsrat	2
Vorstand	3
Lagebericht	4
Personal- und Sozialbericht	19
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28
Bestätigungsvermerk	42
Bericht des Aufsichtsrats	44
Statistischer Anhang	47
Adressen	61
Mitgliedschaften	64



Aufsichtsrat

Dr. Gert Haller
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
Vorsitzender
(bis 28. Februar 2006)

Dr. Alexander Erdland
(ab 1. März 2006)
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
Vorsitzender
(ab 16. März 2006)

Artur Wolf
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG
stellv. Vorsitzender

Dr. Peter Heintel
Geschäftsführer Fa. Heintel GmbH

Dipl.-Kfm. Dieter Höreth
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Kappes
Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Heinz Laube
Bankkaufmann
Wüstenrot Bausparkasse AG

Andreas Rothbauer
Bankkaufmann
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Edmund Schwake
stellv. Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger
Gruppenleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Bernd Steuer
Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Herbert Walterskirchen
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot Wohnungswirtschaft
registrierte Genossenschaft mbH

Alois Windisch
Bankkaufmann
Wüstenrot Bausparkasse AG

Vorstand

Klaus W. Rösch
(Vorsitzender)

Dr. Eberhard Bertsch

Matthias Lechner

Helmut Schmauß

Hans-Ulrich Schulz
(ab 1. September 2005)

Christoph Wichmann
(bis 31. August 2005)

Vertrauensfrau

Gerda Hasselfeldt
Diplom-Volkswirtin
Mitglied des Bundestages,
Eichenau

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Konjunktur in Deutschland hat 2005 keinen Schwung gewonnen. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr real nur um 0,9 Prozent, was deutlich unter den Erwartungen zu Jahresbeginn lag. Wie schon in den Vorjahren beruhte das bescheidene Wachstum in erster Linie auf der anhaltend starken Exportnachfrage aus dem Ausland. Dagegen blieb die Binnennachfrage weiter schwach. Gründe hierfür waren die anhaltend schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie sinkende Realeinkommen, die die Kaufkraft der privaten Haushalte schwächten. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote erhöhte sich um gut einen Prozentpunkt auf 11,7 Prozent. Dieser Anstieg war teilweise bedingt durch das Inkrafttreten von „Hartz IV“, wodurch bis dahin nicht arbeitslos gemeldete Sozialhilfeempfänger nun erstmals in der Arbeitslosenstatistik erfasst wurden. Die verfügbaren Einkommen nahmen im Vorjahresvergleich um 1,5 Prozent zu, blieben damit aber deutlich unter dem Anstieg der Lebenshaltungskosten von 2,0 Prozent. Diese haben besonders in der zweiten Jahreshälfte merklich zugelegt, da sich unter anderem Mineralölzeugnisse stark verteuert hatten. Die Neuersparnis der privaten Haushalte erhöhte sich angesichts der unsicheren Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent und erreichte mit 158 Milliarden Euro eine neue Höchstmarke. Die Sparquote lag mit 10,6 Prozent nur minimal über dem Niveau des Vorjahres. Das Geldvermögen der privaten Haushalte dürfte damit zum Jahresende 2005 gut 4,2 Billionen Euro betragen haben.

Branchenumfeld

Die Wohnungsbauminvestitionen sanken das sechste Jahr in Folge und lagen 2005 mit 117 Milliarden Euro um 3,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dies war der niedrigste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Wie auch schon in den Jahren zuvor wirkten sich die ungünstigen Arbeits- und Einkommensperspektiven stark bremsend auf die Nachfrage nach Wohneigentum aus. Positive Einflussfaktoren wie die zunehmende Zahl der privaten Haushalte, das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie dadurch bedingt günstige Finanzierungsbedingungen reichten nicht aus, um mehr Nachfrage nach Wohneigentum zu generieren. Die Zinsen für Wohnungsbaukredite mit einer Laufzeit von fünf bis zehn Jahren fielen im Berichtsjahr von ohnehin schon niedrigen 4,6 Prozent im Januar auf 4,1 Prozent im November.

Regionale Unterschiede auf den Wohnungsmärkten

Die Situation auf den Wohnungsmärkten war 2005 von deutlichen regionalen Unterschieden geprägt, welche auf verschiedenartigen Entwicklungen von Bevölkerung und Wirtschaft beruhen. So gab es auf der einen Seite strukturschwache Gebiete mit geringer wirtschaftlicher Dynamik, die sich durch massive Wohnungsüberhänge und damit verbunden hohe Leerstände auszeichneten. Diese Entwicklung zeigte sich zwar vorrangig in den neuen Bundesländern, trat aber vereinzelt auch in westdeutschen Regionen auf. Auf der anderen Seite kam es – insbesondere in westdeutschen Ballungszentren - zu Nachfrageüberhängen und Engpässen beim Wohnungsangebot.

Wohnungsbau weiter rückläufig

Erneut war der Eigenheimbau im Berichtsjahr stark von der Diskussion um die endgültige Abschaffung der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2006 betroffen. So zeichnete sich in der zweiten Jahreshälfte eine stärkere Nachfrage nach selbst genutztem Wohneigentum bei den Bauwilligen ab, die die nur noch bis zum Jahresende geltende Wohnungsbauförderung voll ausschöpfen wollten. Dieser erst spät im Jahr einsetzende Vorzieheffekt reichte allerdings nicht aus, um das insgesamt niedrige Niveau der Bautätigkeit grundlegend zu verbessern. Der Geschoßwohnungsbau verzeichnete wiederum eine stabile Entwicklung, allerdings von einem niedrigen Niveau aus. Die Bestandsleistungen fielen bescheiden aus, was auf die unsicheren Einkommenserwartungen im Eigenheimbau und die verminderten Renditeerwartungen im Mietwohnungssegment zurückzuführen war.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr nach aktuellsten Schätzungen 259 000 Wohnungen fertig gestellt. Dies war im Vorjahresvergleich ein Rückgang um 7,0 Prozent und zugleich der niedrigste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Auf neu errichtete Gebäude entfielen 228 000 Wohnungen, 8,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Bei den neu errichteten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern gingen die Fertigstellungen um 13,4 Prozent auf 153 000 Einheiten zurück. Dagegen kam es bei den Mehrfamilienhäusern mit 74 000 Fertigstellungen gegenüber dem Vorjahr zu einem Plus von 5,3 Prozent.

Die Transaktionen für gebrauchte Immobilien gingen gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozent auf 79,1 Milliarden Euro zurück und fielen damit erstmals seit 10 Jahren unter die Marke von 80 Milliarden Euro. Dieser Rückgang betraf sowohl Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern als auch Eigentumswohnungen. Parallel zur Entwicklung beim Neubau und bei Bestandsleistungen lag die Ursache hierfür in der unbefriedigenden Einkommenssituation der privaten Haushalte.

Stabiles Bausparkassengeschäft

Die Bausparkassen konnten 2005 fast wieder an das Ergebnis des Vorjahres anknüpfen. So wurden im Nettoneugeschäft insgesamt 4,0 Millionen Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 95,4 Milliarden Euro abgeschlossen. Damit blieb die Neugeschäftsentwicklung zwar hinter den zwei vorhergehenden Jahren zurück, in denen massive Vorzieheffekte auf Grund steuerlicher Veränderungen die Abschlusstätigkeit angetrieben hatten. Im Vergleich zum Anfang des Jahrzehnts lag das Neugeschäft aber wieder deutlich darüber.

Wohnungsfinanzierungsmarkt

Die rückläufige Nachfrage nach Wohnraum hinterließ auch im Baufinanzierungsgeschäft der Bausparkassen Spuren. So dürften von den Bausparkassen mit 30 Milliarden Euro insgesamt 9,8 Prozent weniger Mittel zur Wohnungsfinanzierung ausgezahlt worden sein als 2004.

Geschäftsentwicklung der Wüstenrot Bausparkasse AG

Vorbemerkung

Die vorliegende Neufassung des Jahresabschlusses 2005 enthält den gegenüber dem der Hauptversammlung vom 12. Juni 2005 vorgelegten Jahresabschluss 2005 inhaltlich geänderten und in dieser Form festgestellten Jahresabschluss 2005. Die Vornahme inhaltlicher Änderungen erfolgte aufgrund der Neuberechnung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Die Grundlagen und der Umfang der Bilanzänderung sind ausführlich im Anhang erläutert.

Der Lagebericht zum Jahresabschluss 2005 wurde im Dezember 2006 aufgrund der inhaltlichen Änderung des Jahresabschlusses 2005 neu gefasst. Der Ausblick enthält daher Aussagen und Erwartungen aus der Sicht zum Zeitpunkt der Neufassung.

Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2005

In diesem Marktumfeld und dem für das klassische Bausparen eher ungünstigen, nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveau konnte sich die Wüstenrot Bausparkasse AG im Bausparneugeschäft erneut gut behaupten und ein zufrieden stellendes Geschäftsjahr 2005 verzeichnen.

Trotz einer skeptischen Grundstimmung in der Bevölkerung lag das Neugeschäft bei den Bruttoabschlüssen mit mehr als 9,2 Milliarden Euro fast auf dem guten Niveau des Vorjahres. Im eingelösten Neugeschäft konnten wir mit einem Abschlussvolumen von 7,8 Milliarden Euro nicht mehr ganz an das gute Vorjahresergebnis anknüpfen.

Der weiter rückläufige Eigenheimbau und der schwache Wohnungsfinanzierungsmarkt haben sich auch auf das Neugeschäft bei den Vor- und Zwischenfinanzierungen ausgewirkt. Mit einem Volumen von 2,2 Milliarden Euro konnten wir unsere Zielsetzung für 2005 nicht ganz erreichen. Der Rückgang im Sofortfinanzierungsgeschäft beeinflusste auch die Spargeldzuflüsse. Der Spargeldeingang belief sich 2005 auf 2,6 Milliarden Euro nach 3,0 Milliarden Euro im Vorjahr.

Trotz der äußerst schwachen Konjunktur haben wir zur Wohnungsfinanzierung 3,4 Milliarden Euro ausgezahlt. Damit wurde der Bau und Erwerb von über 15 000 Häusern und Wohnungen sowie rund 65 000 Modernisierungsmaßnahmen mitfinanziert.

Die Ertragslage der Bausparkasse stand auch im Jahr 2005 wieder im Zeichen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt und den erforderlichen Erhöhungen der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Im Zinsüberschuss wirken sich die Aufwendungen für Zinsboni bei Bausparverträgen zunehmend belastend aus, bei denen die Kunden nach der Zuteilung auf das Bauspardarlehen verzichten. Diese Zinsbonusaufwendungen betreffen zum überwiegenden Teil Bausparverträge, die bis Ende der neunziger Jahre abgeschlossen wurden. Die attraktive Verzinsung dieser Bausparguthaben führt zu einer längeren Verweildauer der Bausparguthaben. Das hat dazu beigetragen, dass die Bausparguthaben trotz Zuteilung deutlich länger nicht abgerufen wurden. Die Umlaufrendite aller festverzinslichen Wertpapiere lag Ende 2005 bei 3,3 Prozent. Bereits vor einem Jahr lag sie auf diesem Niveau, war aber im Jahresverlauf bis auf 2,9 Prozent gesunken. Gleichwohl konnte der Zinsüberschuss nach Änderung der Bilanzen 2004 und 2005 von 321 Millionen Euro auf 333 Millionen Euro gesteigert werden. Die geübte Kostendisziplin wirkte sich außerdem in einer weiteren Reduzierung der Verwaltungskosten aus. Das interne Teilbetriebsergebnis konnte dadurch auf 43 Millionen Euro gesteigert werden. Durch die Entnahme von 22,6 Millionen Euro aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken

und die Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 11,4 Millionen Euro sowie die Aktivierung von Steuerforderungen konnte die Mehrbelastung aus der Erhöhung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren ausgeglichen werden. Der Bilanzgewinn beläuft sich auch nach Bilanzänderung unverändert auf 40,9 Millionen Euro und ermöglichte es uns, eine Dividende von 0,55 Euro je Stückaktie an unsere Aktionäre auszuschütten.

Unsere Zweigniederlassung in Luxemburg hat im vergangenen Jahr im Bausparneugeschäft erneut sehr erfreuliche Geschäftsergebnisse erzielt. Im eingelösten Neugeschäft wurde mit einer Bausparsumme von 54 Millionen Euro das sehr gute Vorjahresergebnis wieder nahezu erreicht und im Bruttoneugeschäft nochmals um 12,6 Prozent übertroffen. Die Bilanzsumme für die Teilbilanz liegt zum 31.12.2005 deutlich über 110 Millionen Euro. Die Niederlassung betreut rund 14 400 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von über 480 Millionen Euro.

Cross-Selling

Die Ergebnisse des wechselseitigen Verkaufs von Konzernprodukten, das „Cross-Selling“, können sich sehen lassen. Unsere Außendienstorganisation hat über die dargestellte Vermittlung der Produkte der Bausparkasse hinaus sehr erfolgreich weitere Finanzprodukte des Konzerns vertrieben. Die Vermittlungen von Lebensversicherungen sind wegen der Ausnahmesituation zum Ende des Vorjahres durch den Wegfall der Steuerfreiheit der Kapitalerträge aus Kapitallebensversicherungen mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar. Das Vermittlungsvolumen an Sach- und Krankenversicherungen konnte zusammen genommen gesteigert werden. Sehr zufrieden sind wir auch mit der Vermittlungsleistung von Investmentprodukten. In diesem Bereich haben wir erhebliche Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. An die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, die aus der Fusion der Wüstenrot Bank und der Wüstenrot Hypothekbank hervorging, wurden mit Kre-

diten im Gesamtvolumen von über 1,6 Milliarden Euro mehr Finanzierungen als im Vorjahr vermittelt. Besonders hervorzuheben ist jedoch die Vermittlungsleistung im Giro-Neugeschäft, die sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt hat.

Tarifentwicklung

Zu Beginn des Jahres 2005 haben wir unseren Bauspartarif IDEAL-Bausparen um eine Finanzierungsvariante im Zusammenhang mit Vorfinanzierungen ergänzt. Mit einem nominalen Darlehenszinssatz von 3,6 Prozent bei der Normalzuteilung trägt diese Finanzierungsvariante der aktuellen Zinslandschaft Rechnung. Im Jahresverlauf wurden bereits mehr als 42 000 Verträge in dieser Tarifvariante abgeschlossen.

Optimierung unserer Geschäftsprozesse

Unsere Kunden erwarten von uns wettbewerbsfähige Produkte und einen optimalen Service zu günstigen Preisen. Für unser Unternehmen steht daher ein Ziel nach wie vor ganz oben: unsere Kunden freundlich, zügig und mit hoher Qualität zu bedienen. Um dieses Ziel auch weiterhin zu erfüllen, haben wir bereits im Vorjahr damit begonnen, unsere Prozesse und Strukturen in Geschäftsprozessaufnahmen zu analysieren und daraus Konzepte zur Geschäftsprozessoptimierung zu entwickeln. In diesem Jahr haben wir mit der Realisierung dieser Konzepte in den zentralen Geschäftsabläufen begonnen:

- Optimierung des Kundenservice durch die Automatisierung des Bausparantragsprozesses
- Effektivere Vertriebssteuerung und ein besserer Service für unsere Außendienstpartner
- Optimierung der Informationslogistik durch eine Verbesserung der elektronischen Informationsbereitstellung
- Weitere Verbesserungen in der Kreditüberwachung
- Verbesserte Abläufe und Organisationsstrukturen im Produktsteuerungsprozess

- Optimierung der Bearbeitungsstrukturen am Standort Ludwigsburg und in den Filialstandorten mit der Einführung von Baufinanzierungs-Centern zur Bearbeitung der Kreditfälle und Bereitstellung sonstiger Serviceleistungen im Bausparbereich im KundenService.

Im Rahmen der Optimierungsmaßnahmen kommt der Neuorganisation der Baufinanzierung im Konzern eine zentrale Bedeutung zu. Zielsetzung ist hierbei die Zusammenführung und Harmonisierung der Baufinanzierungsanwendungen im W&W-Konzern durch elektronische Unterstützung von Beratung, Angebot und Kreditentscheidung sowie die Vereinheitlichung der Sicherheitensysteme und der Dokumenten-Managementsysteme. Dadurch schaffen wir eine einheitliche, integrierte Bearbeitungsplattform für den Innendienst und den Außendienst und optimieren und beschleunigen so den Weg vom Kunden zum Sachbearbeiter im Innendienst.

Bausparen und Baufinanzierung

Bausparneugeschäft

Im Geschäftsjahr 2005 wurden fast 310 000 Verträge über eine Bausparsumme von 7,8 Milliarden Euro eingelöst. Nach der Summe sind das rund 15 Prozent weniger als im Vorjahr. Hier macht sich auch das geringere Zwischenkreditvolumen bemerkbar.

Im Vergleich zum eingelösten Neugeschäft hat sich das Bruttoneugeschäft im Berichtsjahr etwas besser entwickelt. Mit einer Bausparsumme von über 9,2 Milliarden Euro, die sich auf mehr als 347 000 Verträge verteilt, wurde das Ergebnis des Jahres 2004 nur um 5 Prozent unterschritten. Die Steuerung der Vertragsabschlüsse für reine Geldanlagezwecke erhöhte zwar die Neugeschäftsqualität, wirkte sich aber gleichzeitig dämpfend auf das Neugeschäft aus.

Die durchschnittliche Bausparsumme der neu eingelösten Verträge hat sich mit 25 000 Euro gegenüber dem Vorjahr weiter leicht erhöht.

Vertragsbestand

Der Gesamtvertragsbestand konnte im Berichtsjahr nahezu auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Er belief sich am Jahresende 2005 auf 3,6 Millionen Verträge mit Bausparsummen von 81,2 Milliarden Euro. Nur bei einem geringen Teil dieser Verträge war am Jahresende 2005 die Abschlussgebühr noch nicht voll bezahlt. Dieser noch nicht eingelöste Bestand beläuft sich auf 112 000 Verträge über eine Summe von 3,5 Milliarden Euro. Beim zugeteilten Bestand ergab sich ein Minus in der Anzahl von 12,7 Prozent auf 580 000 Verträge und in der Bausparsumme von rund 11 Prozent auf 13,5 Milliarden Euro.

Der nicht zugeteilte Vertragsbestand belief sich am Jahresende auf 2,9 Millionen Verträge mit einer Bausparsumme von 64,1 Milliarden Euro. Das sind in der Summe 1,5 Prozent mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Im nicht zugeteilten Vertragsbestand waren rund 350 000 Verträge von Bausparern enthalten, die zunächst auf die Zuteilung verzichtet haben, ihren Zuteilungsanspruch jedoch jederzeit wieder geltend machen können.

Spar- und Tilgungsaufkommen, Zuteilungsmasse

Die Spar- und Tilgungsleistungen zuzüglich der unseren Kunden für ihre Bauspareinlagen gutgeschriebenen Zinsen lagen im Berichtsjahr mit mehr als 4,3 Milliarden Euro um rund 9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei verringerten sich die Tilgungsbeträge mit 1,35 Milliarden Euro nur unwesentlich, während die Sparszahlungen um 13 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro gegenüber den Vorjahresbeträgen zurück gingen.

An Sparzinsen haben wir unseren Bausparern im Berichtsjahr 370 Millionen Euro vergütet.

Der Bruttoüberschuss der Zuteilungsmasse belief sich auf insgesamt 11,3 Milliarden Euro nach 10,4 Milliarden Euro im Vorjahr.

Der Anlagegrad, also das Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen, lag zum Ende des Berichtsjahrs bei 24,6 Prozent.

Wohnungsfinanzierungen

Zur Wohnungsfinanzierung haben wir im Jahr 2005 Auszahlungen an unsere Kunden in einem Volumen von fast 3,4 Milliarden Euro vorgenommen. Von den fast 220 000 neu zugeteilten Bausparverträgen über Bausparsummen von 3,9 Milliarden Euro haben Bausparer mit Bausparsummen von 3,2 Milliarden Euro die Zuteilung angenommen, wobei 1,7 Milliarden Euro dieser Zuteilungsmittel der Ablösung bereits zu einem früheren Zeitpunkt valutierter Zwischenfinanzierungskredite dienten.

Die Auszahlung neuer Zwischenkredite und sonstiger Baudarlehen erfolgte im Jahr 2005 in einem Volumen von mehr als 1,9 Milliarden Euro. In den Auszahlungen zur Wohnungsfinanzierung spiegelt sich die schwache Baukonjunktur und der erneute Nachfragerückgang nach privaten Wohnungsbaufinanzierungen wider.

Kundeneinlagen

Der Bestand an Bauspareinlagen hat sich im Geschäftsjahr 2005 auf 14,5 Milliarden Euro erhöht. Dabei stehen den Sparleistungen von 2,6 Milliarden Euro und Sparzinsen von 0,4 Milliarden Euro Auszahlungen von Bauspareinlagen aus Zuteilungen in Höhe von 2,2 Milliarden Euro und Kündigungsrückzahlungen von 0,3 Milliarden Euro gegenüber.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zur geänderten Bilanz 2004 um 0,7 Milliarden Euro (+ 3,5 Prozent) auf 19,4 Milliarden Euro erhöht.

Auf der Aktivseite ist der Bestand an Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung trotz geringerem Neugeschäft um 0,1 Milliarden Euro auf 9,4 Milliarden Euro angestiegen, da die Neuauszahlungen mit rund 1,9 Milliarden Euro die Zwischenkredit-Ablösungen leicht übertreffen.

Der Rückgang der Bauspardarlehen um 0,4 Milliarden Euro auf 3,6 Milliarden Euro beruht darauf, dass die geleisteten Tilgungsbeiträge mit 1,4 Milliarden Euro um fast 0,4 Milliarden Euro höher sind als die Auszahlungen neuer Darlehen. Auf die Gründe für die schwache Kreditnachfrage sind wir bereits eingegangen.

Die Zunahme der flüssigen Mittel – wie auch der auf der Passivseite ausgewiesenen Refinanzierungsmittel – hängt damit zusammen, dass zur Vermeidung von möglichen Zinsänderungsrisiken im Berichtsjahr zur Refinanzierung von Zwischenkrediten mit kurzen Restlaufzeiten vorwiegend Refinanzierungsmittel mit entsprechenden Laufzeiten eingesetzt wurden. Die bisher für diese Zwischenfinanzierungen gebundenen Kollektivmittel standen dadurch für längerfristige Anlagen überwiegend in Namenstiteln zur Verfügung. Darüber hinaus hat die weitere Zunahme des Kollektivüberschusses bei einem leicht gestiegenen Bestand an außerkollektiven Baufinanzierungen zur Ausweitung der flüssigen Mittel beigetragen.

Wesentliche Teile der Rückstellungen betreffen die Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, soweit sie nicht unter den Bauspareinlagen ausgewiesen werden, sowie die Verpflichtungen aus der Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Die Pensionsverpflichtungen, zu denen die W&W AG den Schuldbeitritt mit

Erfüllungsübernahme erklärt hat, bestehen zum 31. Dezember 2005 in Höhe von 229,5 Millionen Euro. Sie sind mit dem in gleicher Höhe bilanzierten Erfüllungsanspruch gegenüber der W&W AG saldiert.

Das ausgewiesene Eigenkapital zum Jahresende 2005 beträgt nach Bilanzänderung und Entnahme aus den Gewinnrücklagen 781 Millionen Euro. Darin enthalten ist der Bilanzgewinn von 40,9 Millionen Euro, der in Höhe von 40,5 Millionen Euro zur Ausschüttung verwendet wurde.

Die Eigenkapitalquote nach § 10 Abs. 1 Kreditwesengesetz (Grundsatz I) liegt nach Bilanzänderung zum 31. Dezember 2005 bei 9,8 Prozent.

Finanzlage

Die Liquidität der Wüstenrot Bausparkasse war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31.12.2005 auf über 6,2 Milliarden Euro nach 5,2 Milliarden Euro zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Danach ergibt sich folgende Struktur der Geldanlagen:

Struktur der Geldanlagen	31.12.2005	Struktur
	Mio EUR	in v.H.
Forderungen an Kreditinstitute		
einschließlich Barreserve	5 258,4	84,2
Wertpapieranlagen	987,3	15,8
Volumen der Geldanlagen	6 245,7	100,00

Bezüglich der Veränderung der einzelnen Bilanzposten im Jahr 2005 verweisen wir auf die im Anhang dargestellte Bewegungsrechnung. Die Kennziffer nach Grundsatz II zum Jahresende 2005 beträgt 1,07 Prozent.

Die Liquidität im bauspartechischen Bereich wird durch die Bewertungszahl gesteuert. Im Jahr 2005 erfolgten die Zuteilungen – wie auch schon in den Jahren zuvor – in allen Tarifen mit den Mindestbewertungszahlen.

Ertragslage

Die Ertragsentwicklung der Wüstenrot Bausparkasse wird zu einem wesentlichen Teil durch die Entwicklung des Zinsüberschusses bestimmt. Insofern hat auch im Jahr 2005 erneut das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt die Ertragslage beeinflusst. Daneben wirken sich die Aufwendungen für Zinsboni bei Bausparverträgen zunehmend belastend aus, bei denen die Kunden nach der Zuteilung auf das Bauspardarlehen verzichten. Diese Zinsbonusaufwendungen betreffen zum überwiegenden Teil Bausparverträge, die bis Ende der neunziger Jahre abgeschlossen wurden. Die attraktive Verzinsung dieser Bausparguthaben führt zu einer längeren Verweildauer der Bausparguthaben. Das hat dazu beigetragen, dass die Bausparguthaben trotz Zuteilung deutlich länger nicht abgerufen wurden. Die Erhöhungen der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen im Rahmen der Bilanzänderungen haben sowohl im Vorjahr als auch im laufenden Jahr zu erheblichen Auswirkungen auf den Zinsüberschuss geführt. Dennoch hat sich der Zinsüberschuss nach Bilanzänderungen im Vergleich zum korrigierten Vorjahreswert leicht erhöht. Durch eine weitere Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen konnte das interne Teilbetriebsergebnis deutlich verbessert werden. Eine erhöhte Risikovorsorge im Kreditbereich und geringere Mehrerlöse aus Wertpapierverkäufen haben zu einer spürbaren Erhöhung der Aufwendungen für Risikovorsorge geführt. Das Betriebsergebnis liegt danach mit 19,3 Millionen Euro um 6,7 Millionen Euro unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

In der nachfolgenden Ertragsanalyse sind wesentliche Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Ergebnisauswirkung der Veränderungen zum Vorjahr dargestellt. Darüber hinaus sind die Ertrags- und Aufwandspositionen im Anhang ausführlich beschrieben.

Der Zinsüberschuss übertrifft mit 333 Millionen Euro den Vorjahreswert um 12 Millionen Euro.

Ertragsanalyse	01.01. - 31.12.2005	01.01. - 31.12.2004	Ergebnis-	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	auswirkung	in v.H.
Zinsüberschuss	333,0	321,0	12,0	3,7
Provisionssaldo	- 2,6	- 1,1	- 1,5	136,4
Personalaufwendungen	- 198,9	- 193,8	- 5,1	2,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 155,2	- 170,6	15,4	- 9,0
Abschreibungen Sachanlagen	- 6,6	- 11,0	4,4	- 40,0
Externes Teilbetriebsergebnis	- 30,3	- 55,5	25,2	- -45,4
Dienstleistungsergebnis	73,2	76,6	- 3,4	- 4,4
Internes Teilbetriebsergebnis	42,9	21,1	21,8	103,3
Saldo der sonstigen betrieblichen				
Erträge / Aufwendungen	10,8	8,2	2,6	31,7
Risikovorsorge	- 34,4	- 3,3	- 31,1	942,4
Betriebsergebnis	19,3	26,0	- 6,7	- 25,8

Die Zinsen aus Bauspardarlehen und aus sonstigen Baudarlehen sind dabei volumenbedingt um 21 Millionen Euro auf 189 Millionen Euro zurückgegangen. Die Zinserträge aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung liegen mit 451 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahreswerts, da das niedrige Zinsniveau einem im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Durchschnittsbestand entgegenwirkt. Die Zinserträge aus Geldanlagen – in 2004 einschließlich der Erträge aus inzwischen aufgelösten Spezial-Rentenfonds – sind gegenüber dem Vorjahr um 5 Millionen Euro auf 268 Millionen Euro angestiegen. Dieser Anstieg ist volumenbedingt, da sich die Durchschnittsverzinsung der liquiden Mittel im Jahresvergleich verringert hat.

Die Zinsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 28 Millionen Euro auf 575 Millionen Euro verringert werden. Die Reduzierung resultiert dabei mit 18 Millionen Euro aus den Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen und mit 10 Millionen Euro aus den Zinsaufwendungen für Refinanzierungsmittel. Der Durchschnittsbestand dieser Refinanzierungsmittel hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr erhöht. Da gleichzeitig jedoch die Durchschnittsverzinsung für diese Fremdmittel gesenkt werden konnte, sind die entsprechenden Zinsaufwendungen deutlich zurück gegangen. Die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen enthalten die Zuführungen zu den Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen einschließlich der Er-

höhungen dieser Rückstellungen im Rahmen der Bilanzänderungen. Bei den Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen aus der Basisverzinsung macht sich die Umstellung der Bauspartarife in den letzten Jahren auf Varianten mit niedrigeren Basisverzinsungen zunehmend stärker bemerkbar.

Der (negative) Provisionssaldo hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Millionen Euro auf -2,6 Millionen Euro erhöht. Darin sind die Erhöhungen der Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren enthalten. Die Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von Vor- und Zwischenfinanzierungen sind analog zur Neugeschäftsentwicklung in diesem Bereich zurück gegangen. Die Entwicklung des Provisionsaldos aus der Vermittlung von Konzernprodukten ist geprägt durch das außergewöhnlich hohe Vermittlungsvolumen an Lebensversicherungen im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen einschließlich sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben sich um 5,1 Millionen Euro auf 198,9 Millionen Euro erhöht.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung reduzierten sich leicht entsprechend der Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der Tarifierhöhung zum 1. September 2005. Darüber

hinaus enthalten die Personalaufwendungen auch die Sonderaufwendungen für den Interessen- und Nachteilsausgleich im Zusammenhang mit den geplanten Standortoptimierungen. Die Rückstellungen für Altersversorgungszusagen berücksichtigen die neuen Sterbetafeln (RT2005G). Der daraus resultierende erhöhte handelsrechtliche Zuführungsbetrag ist in den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten.

Die weitere Reduzierung der anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für IT-Leistungen um 15,4 Millionen Euro ist das Ergebnis der konsequenten Fortführung unserer Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse und zur Kostenreduzierung in allen Bereichen. Der Rückgang der Abschreibungen auf Sachanlagen ist vornehmlich durch geringere Abschreibungen auf EDV-Sachanlagen bedingt.

Die Wüstenrot Bausparkasse erbringt aufgrund der Konzernstruktur in erheblichem Umfang Dienstleistungen für andere Gesellschaften des W&W-Konzerns. Die konzerninternen Dienstleistungen und die entsprechenden Vergütungen sind in Dienstleistungsverträgen geregelt. Im Vordergrund stehen dabei die Bearbeitung des Kreditgeschäfts für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und die Württembergische Lebensversicherung AG, Vertriebsleistungen für eine Vielzahl von verbundenen Unternehmen sowie Dienstleistungen im Bereich Marketing und der allgemeinen Verwaltung. Die mit diesen erbrachten Dienstleistungen verbundenen Personal- und Sachkosten sind in vollem Umfang in den ausgewiesenen Personal- und anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Zur sachgerechten Darstellung der durch den Bausparkassenbetrieb ausgelösten Personal- und Sachkosten sind die für die erbrachten Dienstleistungen erhaltenen Vergütungen, die im GuV-Formblatt in der Position Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen sind, bei der Ermittlung des Internen Teilbetriebsergebnisses aufwandsmindernd zu berücksichtigen. Im Gegenzug sind die Aufwendungen an verbundene Unternehmen für bezogene Dienstleistungen dem Internen Teilbetriebsergebnis zuzurechnen. Im GuV-Formblatt sind diese Dienstleistungsaufwendungen in der

Position Sonstige betriebliche Aufwendungen bilanziert. Das interne Teilbetriebsergebnis konnte deutlich um 21,8 Millionen Euro auf 42,9 Millionen Euro verbessert werden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt eventuelle Ausfallrisiken durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang ab. Darüber hinaus bestehen Bewertungsreserven nach § 340f HGB. Die schwierige Verwertungssituation am Immobilienmarkt und eine vorwiegend durch die allgemeine wirtschaftliche Situation verursachte Zunahme leistungsgestörter Kreditengagements haben uns zu einer Erhöhung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft veranlasst. Bei gleichzeitig geringeren Mehrerlösen aus Wertpapierverkäufen und Endfälligkeiten hat dies zu einer spürbaren Erhöhung der Aufwendungen für Risikovorsorge geführt.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres beläuft sich nach den geschilderten Entwicklungen auf 19,3 Millionen Euro (Vj.: 26,0 Millionen Euro) und der Jahresüberschuss auf 29,2 Millionen Euro (Vj.: 15,4 Millionen Euro).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält unmittelbar und mittelbar mehr als 99 Prozent unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder

der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Risikobericht

Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen ist durch den vom Bausparkassengesetz vorgegebenen Rahmen begrenzt:

- Entgegennahme von Bauspareinlagen und Gewährung von Bauspardarlehen für wohnwirtschaftliche Maßnahmen aus den angesammelten Beträgen (Bauspargeschäft)
- Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungen auf künftige Bauspardarlehen
- Anlage verfügbarer Gelder aus noch nicht als Darlehen weitergegebenen Bauspareinlagen oder Eigenmitteln am Kapitalmarkt
- Geldaufnahmen am Kapitalmarkt zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten

Risiko, nach dem Verständnis der Bausparkasse, ist die Gefahr der Abweichung einer tatsächlich eintretenden von der erwarteten Entwicklung. Der Risikobegriff beinhaltet also negative wie positive Abweichungen von dem geplanten Geschäftsverlauf. Das bankbetriebliche Risikomanagement im weitesten Sinne bezeichnet die Identifizierung, Messung, Kontrolle und Steuerung des in der Bausparkasse eingegangenen Risiko-/Chancenprofils.

Zur Förderung des Risikobewusstseins und einer gelebten Risikokultur hat der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG verbindliche Risiko-grundsätze und -leitlinien erlassen. In einem umfassenden Risikomanagement- und Risikocontrolling-Prozess wird die Risikolage der Wüstenrot Bausparkasse AG überwacht und gesteuert.

Sämtliche Instrumente, aufbauorganisatorische und ablauforganisatorische Regelungen, die das Risikomanagement der Wüstenrot Bausparkasse AG betreffen, sind in einem detaillierten Risiko-

handbuch zusammengestellt, das auch klare und eindeutige Kompetenzregelungen enthält.

Ein umfangreiches Berichts- und Meldewesen in den einzelnen Verantwortungsbereichen sowie die Analyse von Zielabweichungen im Controlling stellen sicher, dass Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können. Um dem für das Risikomanagement verantwortlichen Gesamtvorstand regelmäßig ein detailliertes Bild über die Risikosituation der Wüstenrot Bausparkasse AG zu geben, erfolgt eine risikoorientierte monatliche Berichterstattung, welche vierteljährlich um einen ausführlichen Kreditrisikobericht ergänzt wird. Der Risikobericht enthält ausgewählte Risikokennzahlen bzw. -frühindikatoren zu allen wesentlichen Risiken der Wüstenrot Bausparkasse AG und wird durch Kommentare und Handlungsempfehlungen der Fachbereiche und des Risikocontrollings ergänzt. Bei außerordentlichen Veränderungen in wesentlichen Risikobereichen erfolgt unabhängig von der regelmäßigen Frequenz des Risikoberichts eine Ad-hoc-Information an den Gesamtvorstand. Darüber hinaus werden bedarfsorientiert Risikokommissionen einberufen, die die Risikolage beurteilen und Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken vorschlagen.

Die Funktionen des Risikocontrollings sind eng mit unseren allgemeinen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozessen verzahnt.

Die beschriebenen Instrumente und die Organisation des Risikomanagements stellen sicher, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG jederzeit in der Lage ist, ihre Risiken und Chancen zu beurteilen und gegebenenfalls adäquate Maßnahmen zur Steuerung einzuleiten. Die Wirksamkeit der Instrumente wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Zur Begrenzung der Risiken sind auf Basis der Risikotragfähigkeit der Bausparkasse Verlustobergrenzen für die wesentlichen Risikobereiche festgelegt worden. Die Risikotragfähigkeit wird auf einer GuV- bzw. bilanzorientierten Methodik

sowie für das Zinsänderungsrisiko zusätzlich barwertig ermittelt. Die Risikotragfähigkeit wird im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Hochrechnungen aktualisiert. Die Aufteilung des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Verlustobergrenzen wird aufgrund der strategischen Positionierung durch den Vorstand festgelegt. Die Limitausnutzung wird durch das Controlling laufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand kommuniziert.

Im Zuge der sukzessiven Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems werden auch anstehende Änderungen der gesetzlichen Anforderungen (z. B. Basel II, Finanzkonglomeratsrichtlinie, MaRisk) berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Die Chancen und Risiken der zukünftigen Liquiditätsentwicklung werden über detaillierte Planungsrechnungen auf Basis der täglichen Geldein- und -ausgänge sowie von mittel- bis langfristigen Hochrechnungen über die zu erwartenden Zahlungen gesteuert. In diese Planungsrechnungen fließen umfangreiche baupartechnische Simulationen ein, die zur Früherkennung von Tarif- und Kollektivrisiken herangezogen werden. Zur Vermeidung von Abhängigkeiten bei der Mittelbeschaffung sind Vereinbarungen mit einem breit gestreuten Partnerkreis abgeschlossen. Der Liquiditätsgrundsatz II wurde im Geschäftsjahr stets eingehalten.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken und -chancen resultieren bei der bestehenden Geschäftsstruktur der Wüstenrot Bausparkasse AG ausschließlich aus zinsinduzierten Marktveränderungen.

Die Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit Hilfe verschiedener Szenario- und Gap-Analysen. Zusätzlich werden

Zinsänderungsszenarien nach der Value-at-Risk-Methodik abgeleitet und die Risiken barwertig sowohl für alle zinstragenden Positionen insgesamt als auch explizit für die Finanzinstrumente ermittelt. Hinsichtlich der im Modell unterstellten Prämissen wird regelmäßig ein Backtesting durchgeführt.

Im Rahmen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Swaps eingesetzt. Mit den eingesetzten Systemen zur Bewertung von Finanzinstrumenten können die getätigten Geschäfte sowohl als Bewertungseinheit als auch die Grund- und Sicherungsgeschäfte separat bewertet werden.

Bei einem weiter anhaltenden Niedrigzinsniveau können mittelfristig Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen getätigt werden können, gleichzeitig aber die bisher zugesagten Zinssätze und Zinsverpflichtungen gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen. Umgekehrt ergeben sich bei steigendem Zinsniveau positive Ergebniseffekte.

Adress- und Forderungsausfallrisiken

Die Kreditrisiken aus dem operativen Geschäft werden durch sorgfältige Kreditprüfungsverfahren, die Überwachung und Limitierung von diversen Risikoindikatoren sowie ein ausgefeiltes System zur automatischen Ermittlung von Wertberichtigungen überwacht und gesteuert.

Durch die Entwicklung am Markt, gekennzeichnet durch die hohe Anzahl von Insolvenzen und einen schwierigen Immobilienmarkt, wurden die Bewertungsrichtlinien angepasst. Die Wüstenrot Bausparkasse AG erwartet daraus eine Reduzierung der Kreditrisiken in den folgenden Jahren.

Zur Beurteilung der Ausfallrisiken bei Schuldverschreibungen ist die Bonität des Emittenten von entscheidender Bedeutung. Nahezu der gesamte Rentenbestand weist nach der Einstufung internationaler Ratingagenturen ein Rating von „A“ und

besser aus. Zusätzlich werden alle Geschäftspartner in interne Bonitätsklassen eingeteilt und mit einer entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit bewertet. Auf dieser Basis werden konzernweit die Kreditlinien für Geld- und Kapitalanlagen vergeben.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Prozessen und Systemen oder durch Eintritt externer Ereignisse.

Die operationellen Risiken werden nach Schadensvolumen und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert und im Rahmen des gesamten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Zusätzlich sind umfassende interne Kontrollsysteme im Einsatz, die durch risikoorientierte Revisionsprüfungen laufend überprüft werden.

Zur Abdeckung der gemäß Basel II geforderten Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken ist die Umsetzung des Basisindikatoransatzes geplant.

Risikoberichterstattung

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die beschriebenen übergeordneten Risikobereiche weiter gegliedert und ergänzt. Unter der Berücksichtigung der bauparspezifischen Besonderheiten wurden die Risikobereiche folgendermaßen definiert:

- Umfeldrisiken
- Vertriebsrisiko
- Tarif-/Kollektivrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Ergebnisrisiko
- Zinsänderungsrisiko
- Forderungsausfallrisiko
- Operationelle Risiken

Zusammenfassung Risikobericht

Die Wüstenrot Bausparkasse AG agiert weiterhin in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld. Dies gilt insbesondere auch für den Bereich des Wohnungsbaus und der damit verbundenen privaten Immobilienfinanzierung. Ein Risiko stellt die beschlossene Streichung der Eigenheimzulage dar. Die Wüstenrot Bausparkasse AG geht aber davon aus, dass es mittelfristig keine wesentlichen Auswirkungen auf das Finanzierungsgeschäft geben wird.

Zusätzlich bestehen Risiken aus einer möglichen Fortdauer der Niedrigzinsphase. Hier hat die Wüstenrot Bausparkasse AG in den letzten Jahren insbesondere durch Tarifänderungen Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet, die sukzessive Wirkung zeigen und weiter zur Stabilisierung des Ergebnisses beitragen werden. Ein Anstieg des Marktzinses würde zu positiven Effekten bei der Wüstenrot Bausparkasse AG führen.

Die Untersuchung und Beurteilung der Gesamtrisikolage hat ergeben, dass keine erkennbaren Risiken bestehen, die den Fortbestand der Wüstenrot Bausparkasse AG gefährden.

Ausblick

Aussichten für den Wohnungsmarkt

Der Wohnungsbau dürfte sich 2007 stabil entwickeln, im 10-Jahres-Vergleich aber weiterhin auf niedrigem Niveau bleiben. Nach den auslaufenden Sondereffekten durch die Streichung der Eigenheimzulage und die Mehrwertsteuererhöhung wird sich allerdings zeigen, ob die 2006 vorgezogenen Bauinvestitionen im ersten Halbjahr 2007 eine entsprechende Nachfragedelle verursachen. Davon könnte das Modernisierungs- und Ausbausegment in besonderem Maße betroffen sein. Experten rechnen übereinstimmend damit, dass sich das Wachstum der Wohnungsbauinvestitionen gegenüber 2006 abschwächt, das absolute Investitionsvolumen aber dennoch leicht über

dem Niveau von 2006 liegen wird. Auf Grund der unerwartet hohen Anzahl an Wohnungsbaugenehmigungen in 2006 ist ein leichter Anstieg bei den Wohnungsfertigstellungen in 2007 wahrscheinlich.

Ausbau des Vertriebsnetzes ist Basis für Neugeschäftswachstum

Wir streben an, das in 2006 erreichte Volumen des Bruttoneugeschäfts von rund 8 Milliarden Euro auf 9,5 Milliarden Euro zu steigern. Im eingelösten Neugeschäft erwarten wir eine Steigerung auf rund 8,3 Milliarden Euro. Grundlage dafür ist die bereits gestartete Neuausrichtung der Vertriebsstruktur verbunden mit einem angestrebten Ausbau des mobilen Außendienstes der Bausparkasse auf 3 500 Außendienstpartner. Durch Investitionen in Weiterbildung und gute technische Unterstützung können wir auch weiterhin eine hohe Beratungsqualität unserer Außendienstpartner gewährleisten. Im Zuge der Vertriebsoffensive werden wir das derzeitige Produktportfolio optimieren und verstärkt auf das Cross-Selling setzen. Auf der Wohnungsbaufinanzierung aufbauend sehen wir gerade im Vorsorgebereich ein enormes Potential. Zusammen mit unserer Schwestergesellschaft, der Württembergischen Versicherung und der seit 2006 dazugekommenen Karlsruher Versicherungsgruppe steht damit insgesamt für das Bauspargeschäft eine Vertriebskraft von rund 6 000 Außendienstpartnern zur Verfügung. Wir planen des weiteren bis Mitte 2007 den Kreis unserer Kooperationspartner zu erweitern.

Anfang 2007 führen wir eine insbesondere für Umfinanzierer und Renovierer attraktive Frühjahrs-Finanzierungsaktion durch. Ferner werden wir das Baufinanzierungsgeschäft ganzjährig mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Energieeinsparung) fördern. Für 2007 ist ein neues Tarifportfolio Bausparen geplant, das für jede Zielgruppe passende und interessante Tarife bietet.

Umsetzung neuer Konzepte

Ein wichtiger Baustein unseres bereits in 2006 eingeschlagenen Reformkurses ist die Optimierung der Bearbeitung von Anfragen und Geschäftsprozessen durch eine nachhaltige Verbesserung von Prozesszeiten, -kosten und -qualität. Eine Effizienzsteigerung in der Kreditbearbeitung wollen wir durch ein zentrales Kredit-Servicecenter mit den Bereichen Neugeschäft, Bestandsgeschäft Kredit, Service Center, Mahnung und Vollstreckung sowie Kreditrisikomanagement erreichen. Auf Grund der Zentralisierung der Bearbeitung werden die derzeit noch bestehenden dezentralen Bearbeitungsstellen bis Ende 2008 aufgelöst. Durch die vorgesehene Bündelung von Stabsaufgaben in Bausparkasse und Bank werden wir Kosten senken, effektiver steuern und uns mit unseren Fertigkeiten und Kompetenzen ganz auf den Kunden fokussieren können. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert einen gravierenden Personalabbau, den wir weitgehend sozialverträglich realisieren wollen. Ein Maßnahmenbündel für den „freiwilligen Personalabbau“ wurde bereits Ende 2006 gestartet.

Den Erfolg dieser strukturellen Maßnahmen werden wir verstärken durch die Einführung von standardisierten Baufinanzierungsangeboten und eine vereinfachte Baufinanzierungssoftware.

Voraussichtliche Ertragslage 2007

Die Entwicklung des Neugeschäftes in 2006 führte zu einem leichten Rückgang des Bauspareinlagen- und Baudarlebensbestandes. Ende 2006 liegt die Bilanzsumme unter dem Vorjahreswert.

Für 2007 gehen wir von einem unveränderten Bilanzvolumen aus.

Nachdem in 2006 im Zwischenkreditbereich unter anderem branchenbedingt ein Rückgang zu verzeichnen war, streben wir wieder einen Anstieg

auf das Niveau von 2005 an. Auch bei den Bauspardarlehen wird für 2007 ein leichtes Wachstum erwartet. Auf der Passivseite erwarten wir bei den Bauspareinlagen eine Stabilisierung.

Nach dem bisherigen Tiefstand gehen wir in 2007 wieder von einem leichten Anstieg des Anlagegrades aus.

Der Rückgang des Kollektivüberschusses führt ebenso wie der Auslauf der langfristigen Fremdmittel zu einem Abbau der Liquidität.

Wir erwarten in 2007 ein weiterhin konstant niedriges Zinsniveau im langfristigen Bereich. Im kurzen Laufzeitband hingegen wird in 2007 eine inverse Zinsstruktur prognostiziert, die aufgrund der Verteuerung der kurzfristigen Refinanzierung unseren Zinsüberschuss in 2007 belasten wird. Entlastend auswirken wird sich jedoch der Wegfall der Sondereinflüsse in 2006 (insbesondere Mehraufwendungen aus der Methodenumstellung bei der Rückstellungsermittlung für Zinsboni) und die weitere Umschichtung des Bauspargeschäftes auf Tarife mit niedrigeren Basisverzinsungen. Beim Zinsüberschuss wird daher eine Zunahme erwartet.

Durch die konsequente Umstellung der Führungskräfte der zweiten und dritten Führungsebene des Vertriebes auf freie Handelsvertreter nach §84 werden Personalaufwendungen zu den Provisionsaufwendungen verlagert, so dass der Provisionssaldo in den kommenden Jahren negativ sein wird.

Bei den Verwaltungsaufwendungen inklusive dem Dienstleistungsergebnis rechnen wir auf Grund der aufgesetzten Maßnahmen in 2007 mit einem deutlichen Rückgang. Die Phase der rückläufigen Verwaltungsaufwendungen wird sich daher verstärkt fortsetzen.

Aufgrund der Optimierung der Risikobemessungssysteme erwarten wir eine deutlich höhere Bestands- und Neugeschäftsqualität und damit bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft 2007 einen weiteren Rückgang. Die Risikovorsorge

für das Wertpapiergeschäft entwickelt sich beim unterstellten Zinsniveau positiv. Auf Grund dieser Entwicklungen ist mit einer deutlich geringeren Risikovorsorge in 2007 zu rechnen.

Das Ergebnis 2006 ist insbesondere durch die Mehraufwendungen für Zinsbonusverpflichtungen und eine Rückstellung für die Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit den vorgesehenen Personalmaßnahmen extrem belastet. Für 2006 ergibt sich dadurch ein Jahresfehlbetrag, so dass keine Dividendenausschüttung erfolgt.

Nach Wegfall der Sondereinflüsse in den Vorjahren verbessert sich der Jahresüberschuss deutlich und ermöglicht für 2007 wieder eine Dividendenausschüttung.

Mittelfristige Perspektiven

Wir sehen uns mit dem eingeschlagenen Reformkurs, insbesondere der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur, unserer marktorientierten Produktpalette und dem unverändert hohen Bekanntheitsgrad in einem wachsenden Modernisierungs- und Renovierungsmarkt weiterhin sehr gut gerüstet.

Wir gehen davon aus, dass die derzeit bei der Bundesregierung noch offenen Gespräche zur Wohneigentumsförderung in Form der Wohnungsbauprämie positiv verlaufen, da die eigenen vier Wände auch eine ideale Form der Altersvorsorge sind.

Nach wie vor ist es sehr wichtig, die Jugendlichen durch die Wohnungsbauprämie zum Einstieg in die Eigenkapitalbildung durch das Bausparen heranzuführen.

Bezüglich der wirtschaftlichen Rahmendaten gehen wir mittelfristig trotz der Mehrwertsteuererhöhung von leichten Verbesserungstendenzen aus, die auch unser Geschäftsfeld positiv beeinflussen sollten.

Unter anderem begründet durch unsere Restrukturierungsmaßnahmen gehen wir sowohl beim Bausparneugeschäft als auch beim Finanzierungsgeschäft mittelfristig von einem Wachstum aus. Dabei rechnen wir damit, dass die staatliche Förderung durch die Wohnungsbauprämie auch in den nächsten Jahren erhalten bleibt.

Für die Ertragslage erwarten wir mittelfristig deutliche Verbesserungen, die durch die Zunahme des Zinsüberschusses und durch stark rückläufige Verwaltungskosten geprägt werden.

Insgesamt erwarten wir aus der Neuausrichtung der Geschäftsprozesse von Bausparkasse und Bank ab 2009 jährliche Einsparungen in Höhe von rund 115 Millionen Euro.

Mit der Umsetzung der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und der daraus resultierenden Ergebnisverbesserung leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Konzernziele.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2005 waren bei der Wüstenrot Bausparkasse AG insgesamt 3 405 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 95 Personen oder 2,7 Prozent.

Gegenüber den Vorjahren umfasst die Definition für das Gesamtpersonal auch die befristet Beschäftigten. Zum 31. Dezember 2005 waren bei der Wüstenrot Bausparkasse 53 (Vorjahr: 65) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet beschäftigt.

Hinzu kommen die zahlreichen freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Aussendienstorganisation, die erfolgreich alle Produkte der Unternehmen des W&W-Konzerns vor Ort verkaufen.

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist bereits seit mehreren Jahren rückläufig. Mit diesem Rückgang tragen wir zum einen den Marktbedingungen Rechnung, zum anderen ist es aber auch eine logische Folge der Produktivitätsfortschritte, die durch Geschäftsprozessoptimierungen und technologische Entwicklungen ermöglicht werden. Hervorzuheben ist, dass der beachtliche Personalrückgang sehr „geräuschlos“, weil sozialverträglich umgesetzt wird. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch weiterhin attraktive Arbeitsplätze mit persönli-

chen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Wüstenrot Bausparkasse gehört zu den besten Arbeitgebern des deutschen Mittelstands, was die wiederholte Auszeichnung als TOP JOB-Arbeitgeber beweist.

Um im harten Wettbewerb der Bausparkassen weiter bestehen zu können, werden konsequent alle Kostensenkungspotenziale genutzt. So wird bis Mitte 2008 unser Betrieb am Standort Leonberg geschlossen, um parallele Verwaltungsaufgaben am Standort Ludwigsburg zu bündeln. Allen Leonberger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird jedoch in Ludwigsburg ein Arbeitsplatz angeboten.

Ausbildung und Personalentwicklung

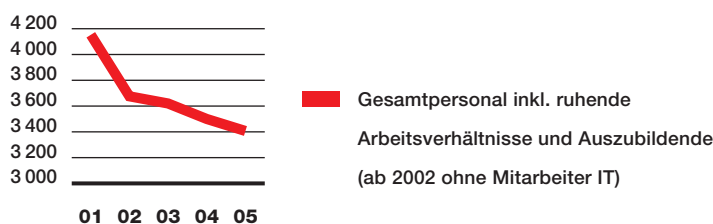
Die Wüstenrot Bausparkasse räumt der Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Der größte Teil des Personalbedarfs wird durch unsere Auszubildenden gedeckt.

Am 31. Dezember 2005 befanden sich 237 (Vorjahr: 237) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis.

Wir bilden in den Berufen Bankkauffrau/-mann, Bürokauffrau/-mann, Kauffrau/-mann für Bürokommunikation und Betriebswirt/-in an der Berufsakademie aus. Der Bedeutung der Ausbildung werden wir durch hohe Qualitätsstandards bei der Auswahl, Betreuung und Entwicklung der Auszubildenden gerecht.

Personalentwicklung Wüstenrot Bausparkasse AG

Anzahl Mitarbeiter/innen



Die Absolventen der Wüstenrot-Ausbildung erzielen regelmäßig überdurchschnittliche Ergebnisse. Über fünfzig Prozent der Auszubildenden, die im Jahr 2005 die Prüfung absolvierten, erhielten Preise und Belobigungen. Auch später, bei ihrer ersten beruflichen Tätigkeit, erfahren die ehemaligen Auszubildenden eine hohe Akzeptanz, sowohl bei der Wüstenrot Bausparkasse als auch bei anderen Unternehmen des W&W-Konzerns. Für unsere ausgezeichnete Ausbildung haben wir im Jahr 2005 das Zertifikat für Nachwuchsförderung der Bundesagentur für Arbeit erhalten.

Die außendienstorientierte Ausbildung wird weiter an Bedeutung gewinnen. In den Berufsbildern Bankkauffrau/-mann und Betriebswirt/-in an der Berufsakademie werden junge Menschen gezielt auf eine spätere selbstständige Tätigkeit in unserer Außendienstorganisation vorbereitet.

Nicht nur die Ausbildung, sondern auch die Weiterbildung und Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat für uns seit langem eine große Bedeutung. Hierfür steht ein breites Angebot an Seminaren zu fachlichen Themen ebenso wie zu generellen Handlungskompetenzen zur Verfügung. Im Jahr 2005 wurde die administrative Abwicklung der Seminare von der Anmeldung bis zur Versendung der Einladung auf ein intranetbasiertes Verfahren umgestellt, was zu einer wesentlichen Vereinfachung des Prozesses beitrug.

Eingeführt wurde ein spezielles Programm für die gezielte Auswahl und Förderung von Führungskräften der ersten Ebene unter dem Vorstand, um die Nachfolgeplanung für diesen Personenkreis zu systematisieren.

Jobportal

Seit August 2005 wird im gesamten W&W-Konzern ein Jobportal für interne und externe Bewerbungen eingesetzt.

Diese innovative Technik führt zu schlankeren Prozessen und zu verbesserten Serviceleistungen gegenüber den (potenziellen) Bewerbern. Beispielsweise kann sich jeder Interessent über den so genannten „News Service“ die neuesten Stellenausschreibungen eines oder mehrerer Fachgebiete zusenden lassen. Darüber hinaus kann jeder Bewerber den Status seiner Bewerbung jederzeit verfolgen und über das Jobportal mit dem bzw. der Zuständigen für die Stelle kommunizieren.

Das Jobportal liefert auch einen wesentlichen Beitrag für eine Stärkung des internen Arbeitsmarkts innerhalb des W&W-Konzerns, da mit dessen Hilfe eine vollständige Transparenz über alle vakante Stellen besteht.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	2005	2005	2005	31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		56 573,94		60
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1 522 472,22		758
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	1 522 472,22		(758)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		221 834,12		206
			1 800 880,28	1 024
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		–		309
b) Vor- und Zwischenfinanzierungskredite		1 003 625,00		413
c) sonstige Baudarlehen		–		–
d) andere Forderungen		5 256 561 608,24		4 190 182
darunter:			5 257 565 233,24	4 190 904
täglich fällig	EUR	49 244 210,43		(29 834)
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		3 591 683 250,44		3 981 694
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		9 354 976 074,02		9 273 603
ac) sonstige		97 311 453,99		119 344
darunter:			13 043 970 778,45	13 374 641
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	7 939 767 981,55		(8 151 951)
b) andere Forderungen		38 595 113,32		78 539
			13 082 565 891,77	13 453 180
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere		–		–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		40 686 904,11		–
darunter: beleihbar bei der				
Deutschen Bundesbank	EUR	40 028 000,–		(–)
bb) von anderen Emittenten		946 628 378,71		993 649
darunter: beleihbar bei der			987 315 282,82	993 649
Deutschen Bundesbank	EUR	927 653 995,15		(970 707)
c) eigene Schuldverschreibungen		20 240 771,64		31 306
			1 007 556 054,46	1 024 955
Nennbetrag	EUR	19 203 253,87		(29 429)

Passiva	2005	2005	2005	31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		8 398 553,24		7 693
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	–		(–)
auf zugeweilte Verträge	EUR	–		(–)
b) andere Verbindlichkeiten		2 926 579 993,68		2 644 531
darunter:			2 934 978 546,92	2 652 224
täglich fällig	EUR	639 587,38		(1 365)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		14 623 359 753,77		14 198 808
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	2 923 576,60		(1 747)
auf zugeweilte Verträge	EUR	5 722 578,02		(13 007)
Zinsboni	EUR	277 554 401,32		(263 752)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		96 332 984,93		96 752
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		–		–
b) andere Verbindlichkeiten		14 719 692 738,70		14 295 560
ba) täglich fällig		15 833 433,59		8 929
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		109 269 750,19		107 569
		125 103 183,78		116 498
			14 844 795 922,48	14 412 058
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		52 545 933,41		71 363
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		–		–
			52 545 933,41	71 363
4. Sonstige Verbindlichkeiten			38 490 554,69	32 762
5. Rechnungsabgrenzungsposten			54 091 983,18	59 698
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		–		–
b) Steuerrückstellungen		3 795 997,38		28 302
c) andere Rückstellungen		445 276 110,41		406 988
			449 072 107,79	435 290

Aktiva Fortsetzung	2005	2005	2005	31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	TEUR
5. Anteile an verbundenen Unternehmen			135 172,97	135
darunter: an Kreditinstituten EUR –				(–)
6. Immaterielle Anlagewerte			1 938 133,–	4 101
7. Sachanlagen			17 541 749,45	19 724
8. Sonstige Vermögensgegenstände			67 137 032,56	72 615
9. Rechnungsabgrenzungsposten			1 438 130,24	1 670
Summe der Aktiva			19 437 678 277,97	18 768 308

Passiva Fortsetzung	2005	2005	2005	31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	TEUR
6a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			260 503 000,–	260 503
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			22 430 000,–	45 000
8. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		171 016 306,49		171 016
b) Kapitalrücklage gem. 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB		568 807 717,62		568 808
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	–			–
cb) Rücklage für eigene Anteile	–			–
cc) satzungsmäßige Rücklagen	–			–
cd) andere Gewinnrücklagen	–			11 444
		–		11 444
d) Bilanzgewinn		40 946 205,39		48 142
			780 770 229,50	799 410
Summe der Passiva			19 437 678 277,97	18 768 308
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			25 501 339,24	21 842
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			326 959 174,86	376 598

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

	2005	2005	2005	2004	2004	2004
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen	184 163 012,10			204 274		
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	451 193 026,08			451 251		
ac) sonstigen Baudarlehen	4 816 796,41			5 908		
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	226 699 689,95			199 893		
	866 872.524,54			861 326		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	41 474 813,09	908 347 337,63		43 490	904 816	
2. Zinsaufwendungen						
a) für Bauspareinlagen	461 611 235,47			479 605		
b) andere Zinsaufwendungen	113 751 453,54	575 362 689,01	332 984 648,62	123 644	603 249	301 567
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		–			19 470	
b) Beteiligungen		–			–	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		–	–		–	19 470
4. Provisionserträge						
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung	69 347 118,92			83 858		
b) aus der Darlehensregelung nach Zuteilung	21 985 241,86			22 549		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	1 116 599,53			2 363		
d) andere Provisionserträge	73 234 327,86	165 683 288,17		99 980	208 750	
5. Provisionsaufwendungen						
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung	122 829 474,57			140 401		
b) andere Provisionsaufwendungen	45 443 059,41	168 272 533,98	- 2 589 245,81	69 478	209 879	- 1 129
6. Sonstige betriebliche Erträge			96 644 302,46			99 241
Übertrag:						

	2005	2005	2005	2004	2004	2004
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag:						.
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	150 426 230,28			147.945		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48 499 256,14	198 925 486,42		45 840	193 785	
darunter: für Altersversorgung EUR 20 771 786,81				(17 244)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen		155 240 855,97	354 166 342,39		170 579	364 364
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6 567 589,22			11 075
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			12 599 453,93			14 430
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			34 424 033,56			3 263
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–			–
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19 282 286,17			26 017
13. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			22 570 000,–			–
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			12 359 632,57			10 232
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			301 940,64			397
16. Jahresüberschuss			29 190 713,26			15 388
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			311 492,13			198
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			–			–
19. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			11 444 000,–			32 556
20. Bilanzgewinn			40 946 205,39			48 142

Anhang

Vorbemerkung

Die vorliegende Neufassung des Jahresabschlusses 2005 enthält den gegenüber dem der Hauptversammlung vom 12. Juni 2006 vorgelegten Jahresabschluss 2005 inhaltlich geänderten und in dieser Form festgestellten Jahresabschluss 2005. Die Vornahme inhaltlicher Änderungen erfolgte aufgrund der Neuberechnung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht.

Die Änderung des Jahresabschlusses erfolgte auf der Grundlage der IDW-Stellungnahme zur Änderung von Jahresabschlüssen und Anpassung der Handelsbilanz an die Steuerbilanz (IDW RS HFA 6). Inhaltlich geändert wurden alle Posten des Jahresabschlusses, die von der Neuberechnung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren unmittelbar oder mittelbar betroffen sind. Außerdem wurden zur Kompensation und zum Ausweis eines Bilanzgewinns in unveränderter Höhe die nach der Bilanzänderung 2004 noch vorhandenen Gewinnrücklagen in vollem Umfang und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in der erforderlichen Höhe aufgelöst. Da die Änderung des Jahresabschlusses 2005 neutral hinsichtlich des Bilanzgewinns ist, bestand keine Notwendigkeit, die übrigen Posten des Jahresabschlusses auf der Grundlage der im Zeitpunkt der Bilanzänderung bestehenden Erkenntnisse neu zu überprüfen.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht erfolgte 2005 auf der Basis der Ergebnisse einer Bausparsimulation. Die Bausparsimulation enthält aus den statistischen Erfahrungswerten abgeleitete Annahmen über zukünftiges Bausparerverhalten in Abhängigkeit von der Entwicklung des unterstellten Zinsniveaus. Das tatsächliche Bausparerverhalten wurde jährlich überprüft; die Erkenntnisse aus dieser Analyse führten zu einer Anpassung der

Prämissen in der Bausparsimulation. Das unterstellte Zinsniveau und die daraus abgeleiteten künftigen Bausparerverhalten orientierte sich an dem für die Wirtschaftsplanung zu Grunde gelegten Zinsszenario. Das Ergebnis der Simulation wurde auf der Basis einer einheitlichen Fortschreibung des durchschnittlichen tatsächlichen Verhaltens plausibilisiert.

Die Zinsbonusverpflichtungen und die Verpflichtungen zur Rückerstattung von Abschlussgebühren ergeben sich im Wesentlichen aus den bis Ende der neunziger Jahre abgeschlossenen Bauspartarifen IDEAL Bausparen Tarif 7, SLW und LeoRun. Die lang anhaltende Niedrigzinsphase hat in allen Tarifen zu einem vermehrten Verzicht auf das Bauspardarlehen geführt. Die attraktive Verzinsung der Bausparguthaben in diesen Tarifen hat zu einer deutlich längeren Verweildauer der Bausparguthaben geführt. Das hat dazu beigetragen, dass die Bausparguthaben trotz Zuteilung deutlich länger nicht abgerufen wurden. Die Bausparerverhalten bei fortgesetzten Verträgen unterscheiden sich signifikant von den Kundenverhalten der noch nicht zuteilten Bausparverträge. Ebenso ist bei den Tarifen SLW und LeoRun ein signifikant unterschiedliches Verhalten zwischen den Bausparern im Renditesystem und den Bausparern im Nicht-Renditesystem festzustellen. Auch bei fremd abgetretenen Bausparverträgen, die durch einen Bankpartner vor- und zwischenfinanziert wurden, sind zunehmend Darlehensverzichte bei Zuteilung des Bausparvertrags zu registrieren.

Untersuchungen haben gezeigt, dass sich das Bonusanspruchnahmeverhalten zwischen Verträgen im Fortsetzerbestand und im Nicht-Fortsetzerbestand bzw. bei den Tarifen SLW und LeoRun zusätzlich zwischen Verträgen im Renditesystem und Nicht-Renditesystem zum Teil deutlich unterscheidet. Ebenso gibt es tarifspezifische Unterschiede. Gleichzeitig unterscheidet sich aber auch das Bonuspotenzial der Verträge in den einzelnen Gruppen voneinander. Aufgrund der sich stabilisierenden Erkenntnisse wurde im Jahr 2006 ein

neues Modell zur Ermittlung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht entwickelt, in dem separate Quoten für Bonusanspruchen und für Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht für jeden dieser Teilbereiche geschätzt werden. Grundlage hierfür bilden die Bestandsbewegungen der jüngsten Vergangenheit.

Die Ermittlung der Verpflichtungen aus Zinsboni und Rückerstattung von Abschlussgebühren mit diesem neu entwickelten Modell unter Einbezug des Bestandes an Bausparverträgen, die im Rahmen von Finanzierungen an Dritte abgetreten worden sind, hat erhebliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen, da die in einer aktuellen Niedrigzinsphase festgestellten Bausparerverhalten fortgeschrieben werden und zinsinduzierte mutmaßliche Änderungen des künftigen Bausparerverhaltens nicht mehr entlastend in die Rückstellungsberechnungen einfließen.

Analoge Berechnungen mit dem neu entwickelten Modell zur Schätzung der Rückstellungshöhen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht mit den Beständen zum 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2005 unter Einbeziehung der Fremdabtretungen ergeben sowohl bei den Bonusrückstellungen als auch bei den Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren einen deutlich höheren Rückstellungsbedarf im Vergleich zu den Berechnungen, die im Rahmen der durch den Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschlüsse 2004 und 2005 verwendet worden sind.

Die deutliche Erhöhung dieser Verpflichtungen ist ein gewichtiger wirtschaftlicher und steuerrechtlicher Grund für die rückwirkende Änderung der betroffenen Posten in den Jahresabschlüssen 2004 und 2005. Der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG hat daher entschieden, den Jahresabschluss 2004 und den Jahresabschluss 2005 inhaltlich zu ändern.

Durch die rückwirkende Erhöhung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und

Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht vermindern sich die zu versteuernden Einkommen in den betroffenen Jahren. Die daraus resultierenden Steuererstattungsansprüche wurden in den geänderten Jahresabschlüssen aktiviert.

Änderungen von Jahresabschlüssen dürfen nicht vorgenommen werden, wenn dadurch die durch einen ordnungsgemäßen Gewinnverwendungsbeschluss erwachsenen unentziehbaren Gewinnansprüche ohne Einwilligung der davon Betroffenen nicht mehr durch den im geänderten Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn gedeckt wären. Die Vornahme weiterer Änderungen zur Kompensation ist jedoch im Rahmen der Bilanzierungs- und Bewertungsspielräume ebenso zulässig wie die Auflösung verwendbarer Rücklagen. Im geänderten Jahresabschluss 2005 wurden daher zur Kompensation und zum Ausweis eines Bilanzgewinns in unveränderter Höhe die nach der Bilanzänderung 2004 noch vorhandenen Gewinnrücklagen in vollem Umfang und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in der erforderlichen Höhe aufgelöst.

Einen Überblick über die im Jahresabschluss 2005 vorgenommenen Änderungen zeigt die folgende Übersicht:

Änderungen Bilanz

	2005
	Mio. EUR
Aktivierung Steuerforderungen	12,6
Auswirkungen Bilanzaktiva	12,6
Erhöhung Rückstellungen für	
Bonusverpflichtungen	40,4
Erhöhung Rückstellungen für	
Rückerstattung Abschlussgebühren	11,5
Erhöhung Rückstellungen	51,9
Verminderung Steuerrückstellungen	- 5,3
Auflösung aus Fonds für allgemeine	
Bankrisiken	- 22,6
Auflösung Gewinnrücklagen	- 11,4
Auswirkungen Bilanzpassiva	12,6

Änderungen Gewinn- und Verlustrechnung

	2005
	Mio. EUR
Erhöhung Rückstellungen für	
Bonusverpflichtungen	- 40,4
Erhöhung Rückstellungen für	
Rückerstattung Abschlussgebühren	- 11,5
Erhöhung Rückstellungen	- 51,9
Veränderung Ertragsteuern	17,9
Entnahmen aus dem Fonds	
für allgemeine Bankrisiken	22,6
Auswirkungen auf den Jahresüberschuss	- 11,4
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	11,4
Auswirkungen auf den Bilanzgewinn	0,0

Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Wüstenrot Bauspar-kasse AG (BSW) wurde nach den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute des Dritten Buches des HGB (§§ 340 ff.) i.V.m. der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

In der Jahresbilanz wurde die Position Passiva 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bei der Unterposition Bauspareinlagen um den „darunter“-Vermerk Zinsboni ergänzt. Dieser „darunter“-Vermerk beinhaltet die zum Kollektiv gehörenden Zinsboni des IDEAL-Bausparens nach Tarif 7.

Der Jahresabschluss weicht inhaltlich wie in der Vorbemerkung erläutert von dem der Hauptversammlung vom 12. Juni 2006 vorgelegten Jahresabschluss 2005 ab. Die Abweichungen haben wir in den nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten gilt folgendes:

Forderungen und die Barreserve sind gemäß § 340e HGB mit dem Nennwert angesetzt.

Die Baudarlehen sind einschließlich der hierin erfassten Gebühren und Zinsansprüche bilanziert, soweit sie vom Bausparer noch nicht gezahlt wurden. Disagio- und Agiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Eventuellen Ausfallrisiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Bewertungsreserven nach § 340f HGB.

Bei den Schuldverschreibungen handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenpreisen des Bilanzstichtags. Wertaufholungen nach § 280 HGB waren im Jahr 2005 nicht zu berücksichtigen.

Der Bestand an eigenen Schuldverschreibungen ist mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene immaterielle Anlagewerte - im Wesentlichen Standard-Software - sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um die steuerlich höchstzulässigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen degressiv mit Übergang auf die lineare Methode. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für bestimmte Bestände des Vorratsvermögens wird ein Festwert nach § 240 Abs. 3 HGB gebildet.

Die Rückdeckungsversicherung für Versorgungszusagen wird mit dem Deckungskapital angesetzt.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen.

Die Dotierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte zum versicherungsmathematischen Teilwert auf der Basis der Richttafeln von 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,5 Prozent. Mit Verträgen aus den Jahren 1999 und 2000 hat die W&W AG den Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme zu den Pensionsverpflichtungen der BSW gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts erklärt. Aufgrund dieser Gestaltung werden die Pensionsverpflichtungen mit dem Erfüllungsanspruch verrechnet und nicht mehr gesondert ausgewiesen. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen wurden bei der Obergesellschaft entstandene Belastungen aus Altersversorgung von der BSW ausgeglichen. Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen ist mit dem vollen Teilwert anstelle des nur steuerlich zulässigen Wertes, ebenfalls unter Verwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent angesetzt. Der Barwert für die Rückstellung für Altersteilzeit wird ebenfalls mit einem Zinsfuß von 5,5 Prozent ermittelt.

Die Rückstellungen für Zinsboni des IDEAL-Bausparens nach Tarif 7 wird in dem Umfang gebildet, in dem über die in den Bauspareinlagen enthaltenen Verbindlichkeiten hinaus mit einer zukünftigen wirtschaftlichen Belastung zu rechnen ist. In vollem Umfang in den Rückstellungen ausgewiesen sind die Bonusverpflichtungen für Verträge

des IDEAL-Bausparens nach Tarif 1 und Tarif A, die Bonusverpflichtungen für Verträge in den Tarifen SLW und LeoRun sowie die Verpflichtungen zur Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht aller Tarife. Die Schätzung der Verpflichtungen erfolgt auf der Basis eines Modells, mit dem die aktuell festzustellenden Kundenverhalten differenziert nach Bausparertypen über einen Abwicklungszeitraum von 40 Jahren fortgeschrieben werden.

Bei der Bemessung der anderen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Der Wertansatz orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen werden nahezu ausschließlich entsprechend der Kapitalinanspruchnahme vorgenommen. Ein geringer Teil der Kreditgebühren aus nicht mehr angebotenen Alt-Tarifen wird zeitanteilig entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit dieser Darlehen abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen bestanden zum 31. Dezember 2005 nicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der BSW betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 19,4 Milliarden Euro.

Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2005 sind in der nachfolgenden Bewegungsbilanz dargestellt.

Betrachteter Zeitraum: 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

Mittelverwendung	Mio EUR	Mittelherkunft	Mio EUR
Erhöhung Aktiva		Erhöhung Passiva	
Forderungen an Kreditinstitute	1 067	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	283
		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	433
		Sonstige Verbindlichkeiten	6
		Rückstellungen	14
Summe	1 067	Summe	736
Verminderung Passiva		Verminderung Aktiva	
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	Forderungen an Kunden	371
Rechnungsabgrenzungsposten	6	Schuldverschreibungen	17
Fonds für allgemeine Bankrisiken	23	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	4
Eigenkapital	19	Sonstige Vermögensgegenstände	6
Summe	67	Summe	398
Gesamt	1 134	Gesamt	1 134

Forderungen an Kreditinstitute

In den anderen Forderungen sind Namensschuldverschreibungen in Höhe von 5 043 Millionen Euro enthalten..

Am Bilanzstichtag waren an unwiderruflich zugesagten Baudarlehen für Kunden und Kreditinstitute bereitgestellt und noch nicht ausgezahlt:

	Mio EUR
aus Zuteilungen	149,6
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	177,1
aus sonstigen Baudarlehen	0,2

Forderungen an Kunden

Bei den nicht durch Grundpfandrechte gesicherten Baudarlehen handelt es sich um Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, um Darlehen gegen Negativattest und um Blankodarlehen gemäß § 6 BSpkV sowie um Darlehen, für die uns sonstige Sicherheiten entsprechend den Bestimmungen des BSpkG zur Verfügung gestellt wurden. Die rückständigen Zins- und Tilgungsbeiträge von mehr als einer Rate bei den Baudarlehen beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf 41,8 Millionen Euro.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsenfähig und börsennotiert. Zum Stichtag lagen Wertpapiere mit einem Buchwert von 965 Millionen Euro bei der Deutschen Bundesbank Hauptverwaltung Frankfurt im Depot. Für Offenmarktkredite in Höhe von 604 Millionen Euro wurde ein entsprechender Teil des im Depot befindlichen Wertpapierbestandes gesperrt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2005
	%	TEUR	TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
W&W Informatik GmbH (IT-GmbH), Ludwigsburg	24,50	37,1	0,6
Wüstenrot Leonberger Immobilien GmbH (WLI), Leonberg	60	1 230,7	226,0
GFW – Gesellschaft zur Förderung von Wohneigentum mbH (GFW), Leonberg	100	28,4	+ 0,0
Miethaus und Wohnheim GmbH i.L. (MuW i.L.), Leonberg	100	2 145,2	- 129,3

Die IT-GmbH hat nach Übernahme der Informatik-Bereiche aller Konzerngesellschaften, auch des Informatik-Bereichs der BSW, ihren Geschäftsbetrieb am 1. August 2002 aufgenommen und erbringt Dienstleistungen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung für die Unternehmen des Konzerns der W&W AG.

Die WLI versteht sich im Marktauftritt als Komplettanbieter rund um die Immobilie. Sie arbeitet mit den Vertrieben der Wüstenrot Bausparkasse und der Württembergischen Versicherungsgruppe auf dem Gebiet der Immobilienvermittlung sowie bei der Vermittlung von Baufinanzierungsprodukten (Cross-Selling) zusammen.

Die GFW hat ihren Geschäftsbetrieb 1998 eingestellt. Sie bleibt als Firmenmantel fortbestehen.

Die MuW i.L. befindet sich seit 1985 in Liquidation. Für das Gesellschafterdarlehen von 58 Millionen Euro wurden im Jahr 2005 Zinsen in Höhe von 2,0 Millionen Euro an die BSW ausbezahlt. Der entstandene Jahresfehlbetrag wurde mit Gewinnvorträgen aus vorangegangenen Jahren verrechnet.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um nach § 4 Abs. 1 Nr. 6 BSpkG zulässige Beteiligungen.

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagespiegel in TEUR	Immaterielle	Grundstücke	Betriebs- und	Finanzanlagen
	Anlagewerte	und Gebäude	Geschäfts- ausstattung	
Stand 1.1.2005				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	36 198	28 371	125 816	135
Zugänge im Geschäftsjahr	37	–	2 269	–
Abgänge im Geschäftsjahr	- 53	–	- 4 063	–
Stand 31.12.2005				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	36 182	28 371	124 022	135
Abschreibungen insgesamt	- 34 244	- 20 229	- 114 623	–
davon kumulierte Abschreibungen auf				
Abgänge des lfd. Jahres	35	–	3 997	–
davon Abschreibungen lfd. Jahr	- 2 182	- 511	- 3 875	–
Buchwert 31.12.2005	1 938	8 142	9 399	135
Buchwert 31.12.2004	4 101	8 653	11 071	135

Die Grundstücke und Gebäude dienen dem Bausparkassenbetrieb.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen:

	2005	2004
	Mio EUR	Mio EUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	3,6	3,6
Forderungen an Betriebsangehörige	2,8	2,7
Forderungen aus Lieferung und Leistung	1,3	1,0
Forderungen an Steuerbehörden	32,5	37,4
Bestände und Vorräte	2,2	2,3
Deckungskapital		
Versorgungszusagen	6,4	6,0
Stückzinsen aus Swap-Geschäften	18,3	19,5
Sonstiges	–	0,1
	67,1	72,6

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Unterschiedsbetrag von 84 TEUR gemäß § 250 Abs. 3 HGB enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Fremdgeldaufnahmen enthalten unter anderem ausgegebene Schuldscheindarlehen und dienen weit überwiegend der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung. Es handelt sich ausschließlich um nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG zulässige Geschäfte. Für Offenmarktkredite in Höhe von 604 Millionen Euro wurde ein entsprechender Teil des im Depot bei der Deutschen Bundesbank Hauptverwaltung Frankfurt befindlichen Wertpapierbestandes gesperrt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die fremden Gelder i.S.d. § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG dienen der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten handelt es sich um begebene Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG, die der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung dienen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen:

	2005	2004
	Mio EUR	Mio EUR
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	7,7	7,7
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	9,3	3,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,2
Verbindlichkeiten ggü. Steuerbehörden	14,9	15,4
Stückzinsen aus Swap-Geschäften	5,8	5,8
Sonstiges	0,7	0,5
	38,5	32,8

Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen:

	2005	2004
	Mio EUR	Mio EUR
Personelle Aufwendungen	62,6	59,0
Sachaufwendungen und Wettbewerbe	21,1	32,5
Rückerstattung von Abschlussgebühren	96,7	109,4
Bonusverpflichtungen	264,9	206,0
	445,3	406,9

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen aus Kreditgebühren, Agien und Disagien, die künftigen Jahren zuzurechnen sind. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 1,6 Millionen Euro.

Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung dient der Erhöhung des kollektiven Sicherheitsstandards mit dem Ziel einer gleichmäßigen Zuteilungsfolge und ist zum Vorjahr unverändert.

Eigenkapital

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrück- lagen – andere Gewinnrück- lagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2004	171 016	568 808	11 444	48 142	799 410
Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2004	–	–	–	- 47 831	- 47 831
Jahresüberschuss 2005	–	–	–	40 635	40 635
Auflösung Gewinnrücklagen 2005	–	–	- 11 444	–	- 11 444
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2005	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2005	171 016	568 808	–	40 946	780 770

Das Grundkapital von 171 016 306,49 Euro ist eingeteilt in 73 585 341 Stückaktien.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 4,0 Prozent.

Die dem haftenden Eigenkapital zugerechneten nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG belaufen sich auf 6,1 Millionen Euro.

Eventualverbindlichkeiten

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften für von anderen Banken gewährte Kredite von 16,5 Millionen Euro enthalten. Weiterhin enthalten sind Verbindlichkeiten aus sonstigen Gewährleistungsverträgen gegenüber der Unterstützungskasse der Wüstenrot-Unternehmen e.V. in Höhe von 9,0 Millionen Euro.

Andere Verpflichtungen

Die anderen Verpflichtungen enthalten die am Bilanzstichtag bereitgestellten, noch nicht ausbezahlten und unwiderruflich zugesagten Baudarlehen.

Fristengliederung

Aufgliederung nach Restlaufzeiten gem.
§ 9 RechKredV.

Die anteiligen Zinsen wurden dem kürzesten
Laufzeitband zugeordnet.

Fristengliederung der Forderungen

	31.12.2005
	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	
a) bis drei Monate	208 561
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	300 000
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	233 000
d) mehr als fünf Jahre	4 516 004
Forderungen an Kunden	
a) bis drei Monate	763 295
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	1 853 136
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6 642 571
d) mehr als fünf Jahre	3 823 456
e) mit unbestimmter Laufzeit	108
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
a) fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	89 972

Fristengliederung der Verbindlichkeiten

	31.12.2005
	TEUR
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
a) bis drei Monate	971 280
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	736 468
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1 048 833
d) mehr als fünf Jahre	170 000
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
a) bis drei Monate	62 395
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	19 289
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25 524
d) mehr als fünf Jahre	17 895
begebene Schuldverschreibungen	
a) fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	4 090

Verbundene Unternehmen

Forderungen an verbundene Unternehmen

	31.12.2005
	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	350 680
Forderungen an Kunden	7 656
Anleihen und Schuldverschreibungen	40 409

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2005
	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	146 495
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden davon Wüstenrot & Württembergische AG	2 550 –

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

In den anderen Provisionserträgen sind vor allem Gebühren nach den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge sowie Provisionen aus Vermittlungsleistungen im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die anderen Provisionsaufwendungen enthalten auch Provisionen für Vermittlungsleistungen Dritter im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind neben Erlösen aus Inseraten in der Hauszeitschrift „Mein Eigenheim“ (7,9 Millionen Euro) und Mieterträgen (3,3 Millionen Euro) vor allem Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen (67,7 Millionen Euro) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (6,8 Millionen Euro) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält neben freiwilligen sozialen Aufwendungen für die Mitarbeiter vor allem Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 7,3 Millionen Euro und Zuführungen zu den Rückstellungen in Höhe von 3,7 Millionen Euro.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Diese Position enthält Zuweisungen zu den Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, sonstige Abschreibungen sowie Mehrerlöse aus Wertpapierverkäufen und Auflösungen von Wertberichtigungen. Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

	2005	2004	Ergebniswirkung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	332 985	321 037	+ 11 948	+ 3,7
Provisionsaldo	- 2 589	- 1 129	- 1 460	> 100,0
Verwaltungsaufwand	- 360 734	- 375 439	+ 14 705	+ 3,9
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	+ 84 045	+ 84 811	- 766	- 0,9
Risikovorsorge	- 34 424	- 3 263	- 31 161	> 100,0
Betriebsergebnis	19 283	26.017	- 6 734	- 25,9

Der Zinsüberschuss 2005 enthält die Erhöhung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen in Höhe von 40,4 Mio. EUR. Der Provisionsaldo 2005 enthält die Erhöhung der Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren in Höhe von 11,5 Mio. EUR.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Steueraufwand belastet ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Er enthält die Aktivierung der Steuerforderungen 2005 im Zusammenhang mit der Erhöhung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und für Rückerstattung von Abschlussgebühren.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte / Derivate Finanzinstrumente

	Nominalbetrag				Adressenrisiko
	Restlaufzeit			Summe	
	bis zu 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	
Zinsbezogene Geschäfte					
- Zins-Swaps (gleiche Währung)	—	475	720	1 195	11,27

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Bausparkasse handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps, mit denen variabel verzinsliche Posten der Aktiva und der Passiva durch einen Festzins abgesichert werden. Auf der Aktivseite handelt es sich dabei um variabel verzinsliche strukturierte Namensschuldverschreibungen, auf der Passivseite um Rolloverkredite. In allen Fällen ist eine ein-

deutige Zuordnung von Grund- und Sicherungsgeschäft möglich. Zum 31. Dezember 2005 wurde auf der Aktivseite ein Nominalbetrag von 870 Millionen Euro abgesichert. Aus den Derivaten der Aktivseite ergaben sich positive Marktwerte von 88,0 Millionen Euro. Auf der Passivseite wurde ein Nominalbetrag von 325 Millionen Euro abgesichert. Die Bewertung der Derivate der Passivseite ergab negative Marktwerte

von 26,5 Mio Millionen Euro. Die Bewertung der Zins-Swaps erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer Swap-Renditekurve. Enthaltene Optionen werden mit Hilfe des „Hull White Modells“ berücksichtigt

Die Zins-Swaps wurden ausschließlich zur Deckung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Das Adressenrisiko wurde nach der Laufzeitmethode unter Anwendung der Bestimmungen des Grundsatz I berechnet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der BSW, zu denen die W&W AG den Schuldbetritt mit Erfüllungsübernahme erklärt hat, bestehen zum 31. Dezember 2005 in Höhe von 229 460 925 Euro.

Organe

Die Gesamtbezüge und Sitzungsgelder an die Aufsichtsräte der BSW beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 175 TEUR.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten in Höhe von insgesamt 38 TEUR, gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates solche von insgesamt 76 TEUR. Zugunsten dieses Personenkreises wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,7 Millionen Euro. Die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 1,4 Millionen Euro.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes sind insgesamt 7,2 Millionen Euro zurückgestellt.

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

Dr. Alexander Erdland
(ab 1. März 2006)
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
Vorsitzender (ab 16. März 2006)

Dr. Gert Haller
(bis 28. Februar 2006)
Staatssekretär, Chef des Bundespräsidialamtes

Artur Wolf
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG
stellv. Vorsitzender

Dr. Peter Heintel
Geschäftsführer Fa. Heintel GmbH

Dipl.-Kfm. Dieter Höreth
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Kappes
Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Heinz Laube
Abteilungsleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Andreas Rothbauer
Mitglied des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Edmund Schwake
stellv. Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger
Gruppenleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Bernd Steuer
Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot stavebni sporitelna a.s., Prag
Wüstenrot stambena stedionica d.d., Zagreb
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg

Dr. Herbert Walterskirchen
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot Wohnungswirtschaft
registrierte Genossenschaft mbH

Dr. Eberhard Bertsch
(bis 31. Oktober 2006)

Alois Windisch
Mitglied des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Bernd Hertweck
(ab 1. Mai 2006)

Vorstand

Matthias Lechner, Vorsitzender (ab 1. Juli 2006)

Helmut Schmauß
(bis 31. August 2006)
Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen
Kontrollgremien im Jahr 2005:
Mitglied des Aufsichtsrats der
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg
Württembergische Krankenversicherung AG,
Stuttgart

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen
Kontrollgremien im Jahr 2005:

Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg

Jürgen Steffan
(ab 1. November 2006)

Klaus W. Rösch (bis 30. Juni 2006),
(Vorsitzender bis 30. Juni 2006)

Hans-Ulrich Schulz
(ab 1. September 2005)

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen
Kontrollgremien im Jahr 2005:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH,
Ludwigsburg

Christoph Wichmann
(bis 31. August 2005)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Wüstenrot Bank AG, Ludwigsburg
(bis 6. September 2005)

Mitarbeiter

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen
Kontrollgremien im Jahr 2005:

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank,
Ludwigsburg
(ab 6. September 2005 nach Verschmelzung der
Wüstenrot Bank AG auf die Wüstenrot Hypothe-
kenbank AG und Umfirmierung)
Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung
mbH, Ludwigsburg

Alfons Ewerhardt
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Karl-Heinz Römer
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Walter Specht
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Bernd Steuer
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Im Jahresdurchschnitt waren 2 988 Mitarbeiter,
davon 2 254 in Vollzeit und 734 in Teilzeit,
beschäftigt.

Konzern

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Deren Konzernabschluss sowie der Teilkonzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und zum Handelsregister in Stuttgart eingereicht.

Von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses für die BSW haben wir auf Grund der untergeordneten Bedeutung, die unsere Tochterunternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse haben, nach § 296 Abs. 2 HGB abgesehen.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn beträgt 40 946 205,39 Euro.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

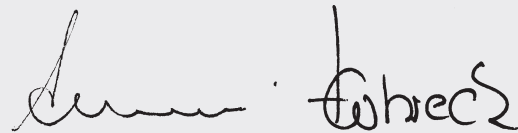
Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre von 0,55 Euro je Stückaktie, das sind 40 471 937,55 Euro,

Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns in Höhe von 474 267,84 Euro auf neue Rechnung.

Die Hauptversammlung hat am 12. Juni 2006 diesem Vorschlag zugestimmt. Durch die Bilanzänderungen wurde der der Hauptversammlung vorgelegte Bilanzgewinn nicht verändert. Die Notwendigkeit einer erneuten Beschlussfassung entfällt, da die Änderungen keine Auswirkungen auf die Höhe des Bilanzgewinns hatten.

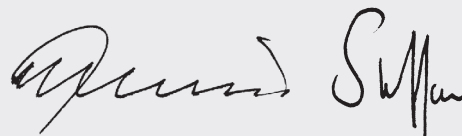
Ludwigsburg, den 16. Januar 2007

Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft



Lechner

Hertweck



Schulz

Steffan

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 15. Februar 2006 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung vom 26. Januar 2007, die sich auf die Änderung der sonstigen Vermögensgegenstände, der Bauspareinlagen, der Steuerrückstellungen, der anderen Rückstellungen, des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der anderen Gewinnrücklagen, der Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen, der Provisionserträge aus Vertragsabschluss und -vermittlung, der Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, des Jahresüberschusses und der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen sowie der korrespondierenden Angaben im Anhang und Lagebericht bezog. Auf die Begründung der Änderung durch den Vorstand im geänderten Anhang, im Abschnitt Vorbemerkung, wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 15. Februar 2006/26. Januar 2007

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Irmscher) (Löffler)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat über seine Arbeit im Geschäftsjahr 2005 bereits am 16. März 2006 schriftlich berichtet.

Der Vorstand der Bausparkasse hat am 10. November 2006 beschlossen, den Jahresabschluss 2005 zu berichtigen, weil das zunächst angewandte Berechnungsverfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für Zinsboniverpflichtungen und das Verfahren für die Ermittlung der Rückerstattung von Abschlussgebühren fehlerhaft erschienen. Die überarbeiteten Berechnungen ergaben sowohl bei den Bonusrückstellungen als auch bei den Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren einen deutlich höheren Bedarf.

Dies hat eine Prüfung des geänderten Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat erforderlich gemacht.

Hiervon unberührt bleibt die Darstellung im Bericht vom 16. März 2006 über die aktienrechtliche Arbeit des Aufsichtsrats aus dem Jahr 2005.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand in fünf Sitzungen und durch schriftliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements informiert. Eingehend wurde die Planung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 behandelt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde vom Vorstand laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen unterrichtet. Beschlüsse zu allen Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden nach eingehender Beratung gefasst.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand am 31. Januar 2006 aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Vorstand hat den

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 am 16. Januar 2007 in der geänderten Fassung neu aufgestellt; die geänderte Fassung hat der Abschlussprüfer mit dem Lagebericht unter Einbeziehung der Buchhaltung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Schwerpunkt seiner Prüfungstätigkeit in 2006 für 2005 war unter anderem die zutreffende Ermittlung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren. Der Abschlussprüfer stand insbesondere in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2006 und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. März 2007 für Fragen und eingehende Erläuterungen zur Verfügung.

Über die Entwicklung des neuen Modells zur Ermittlung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht sowie über die Auswirkungen dieses neuen Modells auf die Bonusrückstellungen sowie die Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren hat der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend und unverzüglich informiert. Das Thema war im Geschäftsjahr 2006 ferner Gegenstand von drei Sitzungen des Aufsichtsrats sowie von einer Sitzung des Verwaltungsausschusses des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Im Rahmen dieser Sitzungen hat der Aufsichtsrat den Vorstand um weitergehende Berichte und die Beantwortung verschiedener Fragen gebeten. Die Berichte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat erstattet. Die Fragen sind umfassend beantwortet worden. An zwei dieser Sitzungen nahm auch der Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2005 teil und erörterte ausführlich den Sachstand.

Anlässlich der Änderung des Jahresabschlusses hat sich der Aufsichtsrat ferner ausführlich mit der Risikolage und dem Risikomanagement, insbesondere dem Risikoerfassungssystem, der Gesellschaft

befasst und sich hierzu vom Vorstand berichten lassen. Auf der Grundlage der ihm hierzu vom Vorstand zur Verfügung gestellten Informationen und Unterlagen hält der Aufsichtsrat das Risikomanagement der Gesellschaft, insbesondere die bestehenden Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse, für angemessen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2005 eingehend geprüft. Auch den – aufgrund der Fehlerhaftigkeit und Änderung des Jahresabschlusses notwendig gewordenen – neuen Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der gegenüber dem in 2006 gemachten Vorschlag unverändert ist, hat der Aufsichtsrat selbst geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 16. April 2006 den Jahresabschluss gebilligt und in seiner Sitzung vom 13. März 2007 den geänderten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt. Dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierüber bleiben durch die Änderung des Jahresabschlusses unberührt. Die vorgenommenen Änderungen betreffen nicht die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Der Abhängigkeitsbericht und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierüber sind jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugänglich. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers hierüber selbst geprüft. An der Sitzung, in welcher der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft hat, hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung ist, dass der Aufsichtsrat sich den Inhalt des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers zu eigen macht und billigt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Ludwigsburg, den 13. März 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland
Vorsitzender

Statistischer Anhang

- | | | | |
|-------|--|-------|--|
| I. | Bewegung der Zuteilungsmasse 2005 | XI. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif A (Wüstenrot-Ideal-Bausparen) |
| II. | Bestandsbewegung
Gesamtvertragsbestand 2005 | XII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif SLW |
| III. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1 | XIII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif LeoRun |
| IV. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 2 | | |
| V. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 3 | | |
| VI. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 4 | | |
| VII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 5 | | |
| VIII. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 6 | | |
| IX. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7
(Wüstenrot-Ideal-Bausparen) | | |
| X. | Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 8 | | |

Bewegung der Zuteilungsmasse 2005

	Insgesamt
	EUR
A. Zuführungen	
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss) ¹	
noch nicht ausgezahlte Beträge	10 447 419 905,74
II. Zuführungen im Geschäftsjahr	
1. Sparbeträge	
(einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2 605 684 335,14
2. Tilgungsbeträge ²	
(einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1 354 599 935,36
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	365 856 295,33
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	—
Zuführungen 2005 (1. - 4.) insgesamt	4 326 140 565,83
	Summe: 14 773 560 471,57
B. Entnahmen	
I. Entnahmen im Geschäftsjahr	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt:	
a) Bauspareinlagen	2 236 648 938,—
b) Baudarlehen	965 609 859,—
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf	
noch nicht zugeteilte Bausparverträge	309 634 618,—
3. Ausgleich der Mindertilgung infolge	
Tilgungsstreckung (Rückführungsbetrag)	—
4. Eigenmittel (Ausgleich für die Abgänge aus	
dem nicht zugeteilten Bestand Tarif 7)	—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht	
ausgezahlte Beträge) am Ende des	
Geschäftsjahres ^{1 3}	11 261 667 056,57
	Summe: 14 773 560 471,57

Anmerkungen:

¹ Einschließlich der Reserve für latente Ansprüche aus früheren Zuteilungen

² Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge

³ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen zugeteilter Bausparverträge	EUR	5 722 578,02
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	EUR	149 634 842,28

Bestandsbewegung (Einzelaufstellungen siehe Anlagen III bis XIII) Gesamtvertragsbestand 2005

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
		Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-
		der	summe in	der	summe in	der	summe in
		Verträge	TEUR	Verträge	TEUR	Verträge	TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		2 920 657	63 113 379	664 427	15 286 531	3 585 084	78 399 910
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		309 723	7 755 486	—	—	309 723	7 755 486
2. Übertragung		6 937	142 334	108	2 853	7 045	145 187
3. Wiedereinrichtung		3 845	52 134	—	—	3 845	52 134
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		232	4 822	—	—	232	4 822
5. Teilung		57 360	—	1 691	—	59 051	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	216 904	3 886 701	216 904	3 886 701
7. Umwandlung		16 864	418 531	—	—	16 864	418 531
insgesamt:		394 961	8 373 307	218 703	3 889 554	613 664	12 262 861
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		216 904	3 886 701	—	—	216 904	3 886 701
2. Herabsetzung		37 354	448 831	69	999	(37 423)	449 830
3. Auflösung		154 059	2 489 780	140 111	1 933 699	294 170	4 423 479
4. Übertragung		6 937	142 334	108	2 853	7 045	145 187
5. Zusammenlegung *		18 161	—	—	—	18 161	—
6. Vertragsablauf		—	—	162 277	3 693 515	162 277	3 693 515
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	232	4 822	232	4 822
8. Umwandlung		17 466	432 484	—	—	17 466	432 484
* einschl. Erhöhungen	insgesamt:	413 527	7 400 130	302 728	5 635 888	716 255	13 036 018
D. Reiner Zugang/Abgang		- 18 566	+ 973 177	- 84 025	- 1 746 334	- 102 591	- 773 157
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres							
		2 902 091	64 086 556	580 402	13 540 197	3 482 493	77 626 753
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)		111	681	—	—	111	681
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		30 668		895 094			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		81 283		2 647 950			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	22 291,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-
	der	summe in	der	summe in	der	summe in
Verträge	TEUR	Verträge	TEUR	Verträge	TEUR	
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1 003 418	22 271 514	82 326	2 267 970	1 085 744	24 539 484
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	3 821	144 329	—	—	3 821	144 329
2. Übertragung	1 939	43 996	32	1 011	1 971	45 007
3. Wiedereinrichtung	194	5 179	—	—	194	5 179
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	55	977	—	—	55	977
5. Teilung	18 421	—	156	—	18 577	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	66 192	1 623 009	66 192	1 623 009
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	24 430	194 481	66 380	1 624 020	90 810	1 818 501
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	66 192	1 623 009	—	—	66 192	1 623 009
2. Herabsetzung	(7 937)	114 190	(10)	160	(7 947)	114 350
3. Auflösung	53 681	832 979	18 945	253 995	72 626	1 086 974
4. Übertragung	1 939	43 996	32	1 011	1 971	45 007
5. Zusammenlegung *	802	—	—	—	802	—
6. Vertragsablauf	—	—	12 362	366 374	12 362	366 374
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	55	977	55	977
8. Umwandlung	6 695	189 203	—	—	6 695	189 203
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	129 309	2 803 377	31 394	622 517	160 703	3 425 894
D. Reiner Zugang/Abgang	- 104 879	- 2 608 896	+ 34 986	+ 1 001 503	- 69 893	- 1 607 393
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	898 539	19 662 618	117 312	3 269 473	1 015 851	22 932 091
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005	12 064		245 587			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	22 574,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	94 727	2 477 882	87 034	2 716 416	181 761	5 194 298
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	808	21 216	—	—	808	21 216
2. Übertragung	177	5 381	8	290	185	5 671
3. Wiedereinrichtung	14	597	—	—	14	597
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	8	241	—	—	8	241
5. Teilung	670	—	112	—	782	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	5 571	145 106	5 571	145 106
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	1 677	27 435	5 691	145 396	7 368	172 831
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	5 571	145 106	—	—	5 571	145 106
2. Herabsetzung	(543)	12 808	(2)	27	(545)	12 835
3. Auflösung	3 130	87 075	5 011	139 356	8 141	226 431
4. Übertragung	177	5 381	8	290	185	5 671
5. Zusammenlegung *	859	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	28 290	903 866	28 290	903 866
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	8	241	8	241
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	9 737	250 370	33 317	1 043 780	42 195	1 294 150
D. Reiner Zugang/Abgang	- 8 060	- 222 935	- 27 626	- 898 384	- 34 827	- 1 121 319
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	86 667	2 254 947	59 408	1 818 032	146 075	4 072 979
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	105	666	—	—	105	666
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		29		1 192		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	27 883,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 3

I. Übersicht über die Bewegung des	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-	Anzahl	Bauspar-
	der	summe in	der	summe in	der	summe in
Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Verträge	TEUR	Verträge	TEUR	Verträge	TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	8 771	254 822	3 469	96 514	12 240	351 336
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	49	1 268	—	—	49	1 268
2. Übertragung	12	462	—	—	12	462
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	30	—	—	1	30
5. Teilung	81	—	15	—	96	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	525	13 696	525	13 696
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	143	1 760	540	13 696	683	15 456
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	525	13 696	—	—	525	13 696
2. Herabsetzung	(91)	2 195	(—)	—	(91)	2 195
3. Auflösung	309	8 229	524	14 781	833	23 010
4. Übertragung	12	462	—	—	12	462
5. Zusammenlegung *	57	—	—	—	57	—
6. Vertragsablauf	—	—	1 282	36 152	1 282	36 152
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	1	30	1	30
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	903	24 582	1 807	50 963	2 710	75 545
D. Reiner Zugang/Abgang	- 760	- 22 822	- 1 267	- 37 267	- 2 027	- 60 089
E. Bestand am Ende des						
Geschäftsjahres	8 011	232 000	2 202	59 247	10 213	291 247
II. Bestand an noch nicht						
	Anzahl der Verträge			Bausparsumme in TEUR		
eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005	2			141		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	—			—		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	28 517,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		15 585	353 947	9 099	309 954	24 684	663 901
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		26	996	—	—	26	996
2. Übertragung		9	280	1	10	10	290
3. Wiedereinrichtung		3	220	—	—	3	220
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	—	—	—	—
5. Teilung		45	—	—	—	45	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	358	11 768	358	11 768
7. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
insgesamt:		83	1 496	359	11 778	442	13 274
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		358	11 768	—	—	358	11 768
2. Herabsetzung		(53)	1 476	—	—	(53)	1 476
3. Auflösung		391	11 410	324	12 057	715	23 467
4. Übertragung		9	280	1	10	10	290
5. Zusammenlegung *		28	—	—	—	28	—
6. Vertragsablauf		—	—	3 020	95 996	3 020	95 996
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		786	24 934	3 345	108 063	4 131	132 997
D. Reiner Zugang/Abgang		- 703	- 23 438	- 2 986	- 96 285	- 3 689	- 119 723
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres							
		14 882	330 509	6 113	213 669	20 995	544 178
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)							
		6	15	—	—	6	15
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		—		—			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	25 919,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 5

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		18 418	279 728	8 490	111 446	26 908	391 174
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		114	4 076	—	—	114	4 076
2. Übertragung		33	342	—	—	33	342
3. Wiedereinrichtung		3	49	—	—	3	49
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	—	—	—	—
5. Teilung		76	—	7	—	83	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	770	9 945	770	9 945
7. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
insgesamt:		226	4 467	777	9 945	1 003	14 412
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		770	9 945	—	—	770	9 945
2. Herabsetzung		(34)	301	(—)	—	(34)	301
3. Auflösung		767	10 979	768	9 973	1 535	20 952
4. Übertragung		33	342	—	—	33	342
5. Zusammenlegung *		114	—	—	—	114	—
6. Vertragsablauf		—	—	1 113	15 085	1 113	15 085
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		1 684	21 567	1 881	25 058	3 565	46 625
D. Reiner Zugang/Abgang		- 1 458	- 17 100	- 1 104	- 15 113	- 2 562	- 32 213
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres							
		16 960	262 628	7 386	96 333	24 346	358 961
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		6		700			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	14 744,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 6

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		4 462	98 314	5 796	100 554	10 258	198 868
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		10	194	—	—	10	194
2. Übertragung		12	179	1	20	13	199
3. Wiedereinrichtung		2	77	—	—	2	77
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	—	—	—	—
5. Teilung		23	—	3	—	26	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	769	13 877	769	13 877
7. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
insgesamt:		47	450	773	13 897	820	14 347
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		769	13 877	—	—	769	13 877
2. Herabsetzung		(28)	583	(—)	—	(28)	583
3. Auflösung		223	6 162	252	4 573	475	10 735
4. Übertragung		12	179	1	20	13	199
5. Zusammenlegung *		11	—	—	—	11	—
6. Vertragsablauf		—	—	2 308	38 592	2 308	38 592
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	—	—	9	—
8. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		1 015	20 801	2 561	43 185	3 576	63 986
D. Reiner Zugang/Abgang		- 968	- 20 351	- 1 788	- 29 288	- 2 756	- 49 639
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		3 494	77 963	4 008	71 266	7 502	149 229
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		—		—			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	19 892,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7 (Wüstenrot-Ideal-Bausparen)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		780 872	15 568 786	322 131	6 841 941	1 103 003	22 410 727
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		773	9 109	—	—	773	9 109
2. Übertragung		2 296	43 043	39	787	2 335	43 830
3. Wiedereinrichtung		206	5 072	—	—	206	5 072
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		62	1 479	—	—	62	1 479
5. Teilung		14 506	—	1 248	—	15 754	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	82 417	1 188 551	82 417	1 188 551
7. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
insgesamt:		17 843	58 703	83 704	1 189 338	101 547	1 248 041
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		82 417	1 188 551	—	—	82 417	1 188 551
2. Herabsetzung		(13 201)	145 543	(7)	203	(13 208)	145 746
3. Auflösung		33 267	545 169	70 347	945 095	103 614	1 490 264
4. Übertragung		2 296	43 043	39	787	2 335	43 830
5. Zusammenlegung *		550	—	—	—	550	—
6. Vertragsablauf		—	—	79 917	1 599 435	79 917	1 599 435
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	62	1 479	62	1 479
8. Umwandlung		3 134	70 612	—	—	3 134	70 612
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		121 664	1 992 918	150 365	2 546 999	272 029	4 539 917
D. Reiner Zugang/Abgang		- 103 821	- 1 934 215	- 66 661	- 1 357 661	- 170 482	- 3 291 876
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres							
		677 051	13 634 571	255 470	5 484 280	932 521	19 118 851
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		5 858		62 089			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	20 502,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 8

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		14 059	280 222	424	3 666	14 483	283 888
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		8	102	—	—	8	102
2. Übertragung		8	154	(—)	—	8	154
3. Wiedereinrichtung		—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	—	—	—	—
5. Teilung		192	—	1	—	193	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	198	2 145	198	2 145
7. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
insgesamt:		208	256	199	2 145	407	2 401
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		198	2 145	—	—	198	2 145
2. Herabsetzung		(39)	385	(—)	—	39	385
3. Auflösung		1 243	20 402	175	1 799	1 418	22 201
4. Übertragung		8	154	—	—	8	154
5. Zusammenlegung *		12	—	—	—	12	—
6. Vertragsablauf		—	—	60	481	60	481
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung		—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		1 461	23 086	235	2 280	1 696	25 366
D. Reiner Zugang / Abgang		- 1 253	- 22 830	- 36	- 135	- 1 289	- 22 965
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		12 806	257 392	388	3 531	13 194	260 923
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		14		283			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR		19 776,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A (Wüstenrot-Ideal-Bausparen)

I. Übersicht über die Bewegung des		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		346 607	8 256 066	2	19	346 609	8 256 085
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		303 116	7 540 521	—	—	303 116	7 540 521
2. Übertragung		627	16 009	2	69	629	16 078
3. Wiedereinrichtung		3 219	35 619	—	—	3 219	35 619
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		5	255	—	—	5	255
5. Teilung		5 716	—	4	—	5 720	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	4 124	94 573	4 124	94 573
7. Umwandlung		16 830	417 031	—	—	16 830	417 031
insgesamt:		329 513	8 009 435	4 130	94 642	333 643	8 104 077
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		4 124	94 573	—	—	4 124	94 573
2. Herabsetzung		(1 804)	46 139	(—)	—	(1 804)	46 139
3. Auflösung		20 358	360 608	269	7 850	20 627	368 458
4. Übertragung		627	16 009	2	69	629	16 078
5. Zusammenlegung *		15 130	—	—	—	15 130	—
6. Vertragsablauf		—	—	43	1 148	43	1 148
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	5	255	5	255
8. Umwandlung		1 458	40 291	—	—	1 458	40 291
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		41 697	557 620	319	9 322	42 016	566 942
D. Reiner Zugang/Abgang		+ 287 816	+ 7 451 815	+ 3 811	+ 85 320	+ 291 627	+ 7 537 135
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres							
		634 423	15 707 881	3 813	85 339	638 236	15 793 220
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		—		—			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	24 745,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif SLW

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		311 792	5 465 735	46 904	927 617	358 696	6 393 352
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		102	1 411	—	—	102	1 411
2. Übertragung		995	16 298	5	62	1 000	16 360
3. Wiedereinrichtung		115	2 814	—	—	115	2 814
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		70	915	—	—	70	915
5. Teilung		7 690	—	114	—	7 804	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	38 713	454 540	38 713	454 540
7. Umwandlung		1	8	—	—	1	8
insgesamt:		8 973	21 446	38 832	454 602	47 805	476 048
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		38 713	454 540	—	—	38 713	454 540
2. Herabsetzung		(8 658)	62 855	(6)	49	(8 664)	62 904
3. Auflösung		20 635	298 739	35 518	413 360	56 153	712 099
4. Übertragung		995	16 298	5	62	1 000	16 360
5. Zusammenlegung *		235	—	—	—	235	—
6. Vertragsablauf		—	—	15 530	294 017	15 530	294 017
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	70	915	70	915
8. Umwandlung		2 804	51 382	—	—	2 804	51 382
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		63 382	883 814	51 123	708 403	114 505	1 592 217
D. Reiner Zugang/Abgang		- 54 409	- 862 368	- 12 291	- 253 801	- 67 700	- 1 116 169
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		257 383	4 603 367	34 613	673 816	291 996	5 277 183
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		9		490			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	18 073,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif LeoRun

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen		nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres		321 946	7 806 363	98 752	1 910 434	420 698	9 716 797
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:							
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *		896	32 264	—	—	896	32 264
2. Übertragung		829	16 190	20	604	849	16 794
3. Wiedereinrichtung		89	2 507	—	—	89	2 507
4. Widerruf der Zuteilungsannahme		31	925	—	—	31	925
5. Teilung		9 940	—	31	—	9 971	—
6. Zuteilungsannahme		—	—	17 267	329 491	17 267	329 491
7. Umwandlung		33	1 492	—	—	33	1 492
insgesamt:		11 818	53 378	17 318	330 095	29 136	383 473
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:							
1. Zuteilungsannahme		17 267	329 491	—	—	17 267	329 491
2. Herabsetzung		(4 966)	62 356	(44)	560	(5 010)	62 916
3. Auflösung		20 055	308 028	7 978	130 860	28 033	438 888
4. Übertragung		829	16 190	20	604	849	16 794
5. Zusammenlegung *		363	—	—	—	363	—
6. Vertragsablauf		—	—	18 352	342 369	18 352	342 369
7. Widerruf der Zuteilungsannahme		—	—	31	925	31	925
8. Umwandlung		3 375	80 996	—	—	3 375	80 996
* einschl. Erhöhungen insgesamt:		41 889	797 061	26 381	475 318	68 270	1 272 379
D. Reiner Zugang/Abgang		- 30 071	- 743 683	- 9 063	- 145 223	- 39 134	- 888 906
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres							
		291 875	7 062 680	89 689	1 765 211	381 564	8 827 891
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2005		—		—			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug					EUR	23 136,—.	

Adressen

Hauptverwaltung

Wüstenrot Bausparkasse AG
Hohenzollernstraße 46
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1

Niederlassung

Luxemburg
Wüstenrot Bausparkasse AG
Succursale de Luxembourg
33, Parc d' Activité Syrdall
L-5365 Munsbach
Telefon 00352 4434 44-1

Direktionen und Filialen

Berlin:

Direktion Ost
10117 Berlin, Georgenstr. 25
10063 Berlin, Postfach 04 06 66
Telefon 030 85990-200

Filiale Berlin

10117 Berlin, Georgenstr. 25
10063 Berlin, Postfach 04 06 66
Telefon 030 85990-0

Braunschweig:

Filiale Braunschweig
38100 Braunschweig, Kohlmarkt 18
Telefon 0531 24217-0

Bremen:

Filiale Bremen
28195 Bremen, Langenstr. 30
28073 Bremen, Postfach 10 73 06
Telefon 0421 30809-0

Chemnitz:

Filiale Chemnitz
09111 Chemnitz, Promenadenstr. 3
09070 Chemnitz, Postfach 11 62
Telefon 0371 53 41-0

Crailsheim:

Filiale Crailsheim
74564 Crailsheim, Pamiersring 15
74551 Crailsheim, Postfach 11 53
Telefon 07951 491-0



Dortmund:

Filiale Dortmund

44269 Dortmund, Stockholmer Allee 32 C
44236 Dortmund, Postfach 30 06 50
Telefon 0231 9069-3

Hannover:

Filiale Hannover

30159 Hannover, Baringstr. 6
30066 Hannover, Postfach 66 07
Telefon 0511 3016-0

Düsseldorf:

Filiale Düsseldorf

40213 Düsseldorf, Benrather Str. 9
40005 Düsseldorf, Postfach 10 14 33
Telefon 0211 8393-1

Heilbronn:

Filiale Heilbronn

74072 Heilbronn, Fleiner Str. 3
74002 Heilbronn, Postfach 12 63
Telefon 07131 881-0

Erfurt:

Filiale Erfurt

99086 Erfurt, Stotternheimer Str. 7
99104 Erfurt, Postfach 90 01 44
Telefon 0361 7440-0

Karlsruhe:

Filiale Karlsruhe

76133 Karlsruhe, Kriegsstr. 45
76047 Karlsruhe, Postfach 67 29
Telefon 0721 9354-0

Hamburg:

Direktion Nord

20097 Hamburg, Süderstr. 77
20003 Hamburg, Postfach 10 05 09
Telefon 040 24873-300

Kiel:

Filiale Kiel

24103 Kiel, Kleiner Kuhberg 2-6
24012 Kiel, Postfach 13 29
Telefon 0431 9815-0

Filiale Hamburg

20097 Hamburg, Süderstr. 77
20003 Hamburg, Postfach 10 05 09
Telefon 040 24873-0

Köln:**Direktion West**

50668 Köln, Riehler Str. 33
Telefon 0221 7725-342

Filiale Köln

50668 Köln, Riehler Str. 33
50443 Köln, Postfach 10 03 45
Telefon 0221 7725-0

Leonberg:

Lindenstr. 21
71229 Leonberg
Telefon 07152 17-0

Ludwigsburg:**Direktion Baden-Württemberg**

71630 Ludwigsburg, Hohenzollernstr. 46
Telefon 07141 16-5555

Mainz:**Direktion Mitte**

55124 Mainz, Isaac-Fulda-Allee 16
Telefon 06131 325-703

Filiale Mainz

55116 Mainz, Große Bleiche 10
55004 Mainz, Postfach 14 69
Telefon 06131 2823-0

München:**Direktion Bayern**

80335 München, Arnulfstr. 27
Telefon 089 599477-10

Filiale München

80335 München, Dachauer Str. 37
80020 München, Postfach 20 20 35
Telefon 089 54553-0

Nürnberg:**Filiale Nürnberg**

90443 Nürnberg, Frauentorgraben 17
90002 Nürnberg, Postfach 12 48
Telefon 0911 2340-0

Regensburg:**Filiale Regensburg**

93047 Regensburg, Untere Bachgasse 15
93014 Regensburg, Postfach 11 01 32
Telefon 0941 5028-0

Ulm:**Filiale Ulm**

89073 Ulm, Sedelhofgasse 18
89004 Ulm, Postfach 14 40
Telefon 0731 1514-0

Im Bundesgebiet sind wir außerdem mit
607 Geschäfts- und Beratungsstellen vertreten.



Mitgliedschaften

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist Mitglied im Verband der privaten Bausparkassen e.V., in der Europäischen Bausparkassenvereinigung, im Internationalen Bausparkassenverband sowie im Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V.

Sie ist der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und dem Bausparkassen-Einlagen-sicherungsfonds e.V. angeschlossen.

Daneben gehört die Wüstenrot Bausparkasse AG der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen sowie mehreren wohnungs- und kreditwirtschaftlichen Institutionen an, die sich insbesondere der Förderung des Wohnungswesens und der Vermögensbildung widmen.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Hohenzollernstraße 46
71638 Ludwigsburg
Postanschrift: 71630 Ludwigsburg
Telefon 0 71 41/16-1
Telefax 0 71 41/16-3637
Internet: www.wuestenrot.de

Konzernkommunikation
70163 Stuttgart
Telefon: 0711 662-4035
Telefax: 0711 662-1334
Internet: www.ww-ag.com
E-Mail: kk@ww-ag.com